

STEIERMÄRKISCHER LANDTAG

LANDESRECHNUNGSHOF

Seiten

GZ.: LRH 20 W 1 - 1989/1

I. PRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE	1
1. PRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE	1
2. PRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE	3
3. PRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE	10
4. PRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE	14
5. PRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE	14
6. PRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE	29
7. PRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE	34
8. PRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE	38
IV. SCHLUSSEBEMERKUNGEN	36

INHALTSVERZEICHNIS

Der Landesrechnungsrat hat die Rechnungsabrechnungen der vier Wirtschaftskreise des Landes Steiermark für das Geschäftsjahr 1944 geprüft.

Die Wirtschaftskreise sind

Seiten

I. PRÜFUNGS-AUFTRAG	1
II. ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN	3
1. Feststellungen zum Rechnungswesen	5
2. Feststellungen zu Wirtschaftsfragen	10
III. ÜBERPRÜFUNG DER EINZELNEN RECHNUNGS-ABSCHLÜSSE	14
1. Steiermärkische Landesforste	14
2. Forstgartenbetriebe des Landes Steiermark	29
3. Steirisches Heimatwerk	34
4. Steiermärkische Landesbahnen	38
IV. SCHLUSSBEMERKUNGEN	56

Prüfungsausschuss des Landesrechnungsrates

Sobald dieser Prüfung wurden darüber hinaus einzelne Feststellungen

zur Darstellung einzelner Geschäftsfälle.

zur vollständigen Erfassung von Geschäftsfällen.

I. PRÜFUNGS-AUFTRAG

Der Landesrechnungshof hat die Rechnungsabschlüsse der vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark für das Geschäftsjahr 1988 überprüft.

Die Wirtschaftsbetriebe sind

- * die Steiermärkischen Landesforste,
- * der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark,
- * das Steirische Heimatwerk und
- * die Steiermärkischen Landesbahnen.

Mit der Durchführung der Prüfung war die Gruppe 2 des Landesrechnungshofes beauftragt.

Unter dem verantwortlichen Gruppenleiter, Hofrat Dipl. Ing. Werner Schwarzl war mit der Durchführung der Prüfung OAR Horst Lehner befaßt.

Prüfungsgegenstand war die ziffern- und betragsmäßig richtige Erfassung und die Übernahme der Salden der einzelnen Konten der Betriebsbuchhaltungen in die jeweiligen Rechnungsabschlüsse.

Neben dieser Prüfung wurden darüberhinaus einzelne Feststellungen

- zur Darstellung einzelner Geschäftsfälle,
- zur buchmäßigen Erfassung von Geschäftsfällen,

II. ALLGEMEINE PRÜFSTELLUNGEN

- zur finanziellen Situation der einzelnen Betriebe, die Wirtschaftsbetriebe des Landes gemeinnützig sind nach dem - zu einzelnen Kosten- und Aufwandsarten der Wirtschaftsbetriebe sowie
- zur Vorschau für das derzeit laufende Wirtschaftsjahr 1989

als Ergänzung getroffen.

Anzuführen ist, daß, wie bereits in den Vorjahren, die Konten der einzelnen Betriebsbuchhaltungen zum Zeitpunkt der Prüfung nicht endgültig abgeschlossen waren, da aus Zweckmäßigkeitsgründen das Prüfungsergebnis des Landesrechnungshofes abgewartet worden war. Aus diesen Gründen sind daher die Ergebnisse der Betriebsbuchführungen als "vorläufig" zu bezeichnen.

Wie bereits in den Vorjahren stellt der Landesrechnungshof auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr 1988 fest, daß jeder einzelne der vier Wirtschaftsbetriebe für sich mit einer gewissen Selbständigkeit ausgestattet ist, abgabenrechtlich aber einen einheitlichen Konzern, dem Land Steuerrecht, zuzurechnen ist. Dieser Konzern ist über den von ihm erwirkten, wenn es zutrifft, den einzelnen Wirtschaftsbetrieben zu Lieferungen oder Leistungserstellungen oder sonstigen ähnlichen Lieferungen oder Leistungen...

II. ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN

Als **Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark** sind nach dem landesinternen Sprachgebrauch folgende Betriebe zu bezeichnen:

- * Steiermärkische Landesforste
- * Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark
- * Steirisches Heimatwerk
- * Steirische Landesbahnen

Nach betriebswirtschaftlichen Kriterien sind diese landeseigenen Betriebe als **Betriebe gewerblicher Art** bzw. als **land- und forstwirtschaftliche Betriebe** zu definieren. Die Periode des Rechnungswesens der vier Wirtschaftsbetriebe ist auf das Kalenderjahr abgestellt, als Bilanzstichtag ist deshalb der 31. Dezember jeden Jahres festgesetzt. Das Wirtschaftsjahr ist somit mit dem Kalenderjahr übereinstimmend und umfaßt volle 12 Kalendermonate.

Wie bereits in den Vorjahren stellt der Landesrechnungshof auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr 1988 fest, daß jeder einzelne der vier Wirtschaftsbetriebe für sich mit einer gewissen Selbständigkeit ausgestattet ist, abgabenrechtlich aber einem **einzigem Unternehmer, dem Land Steiermark, zuzurechnen ist**. Dieser Umstand ist immer dann von Bedeutung, wenn es zwischen den einzelnen Wirtschaftsbetrieben zu Lieferungen oder Leistungsaustauschen kommt. Rechnungen über derartige Lieferungen oder Leistungen können

vom "Lieferanten" nicht mit der Umsatzsteuer versehen werden, der "Belieferte" hat selbstverständlich auch nicht die Möglichkeit den Vorsteuerabzug in Anspruch zu nehmen (Unternehmeridentität).

In einzelnen Bereichen der vier Wirtschaftsbetriebe sind bereits Koordinations- und Kooperationsbestrebungen bemerkbar. Der Landesrechnungshof regt jedoch an, derartige Kooperationen zu intensivieren. In wirtschaftlicher Hinsicht ergäben sich hier mehrere Möglichkeiten, etwa im verstärkten Liefern von Forstpflanzen aus den Landesforstgärten an die Landesforste, oder auf dem Gebiet des Rechnungswesens ist an die Möglichkeiten des Gedankenaustausches etwa in der Einrichtung und Nutzung von EDV-Möglichkeiten zu denken.

Der Landesrechnungshof hat im Jahr 1981 eine Untersuchung durchgeführt, die sich mit der Wirtschaftsprüfung der Landesforstbetriebe befasste. In diesem Zusammenhang wurden die Wirtschaftsprüfungsbüros über die Möglichkeiten der Wirtschaftsprüfung informiert. Die Wirtschaftsprüfungsbüros haben im Jahr 1981 eine Untersuchung durchgeführt, die sich mit der Wirtschaftsprüfung der Landesforstbetriebe befasste. In diesem Zusammenhang wurden die Wirtschaftsprüfungsbüros über die Möglichkeiten der Wirtschaftsprüfung informiert. Die Wirtschaftsprüfungsbüros haben im Jahr 1981 eine Untersuchung durchgeführt, die sich mit der Wirtschaftsprüfung der Landesforstbetriebe befasste. In diesem Zusammenhang wurden die Wirtschaftsprüfungsbüros über die Möglichkeiten der Wirtschaftsprüfung informiert.

Der Landesrechnungshof hat unter dem Datum 16.1.1981 einen eigenen Bericht betreffend die Prüfung der Sachverhalte der steiermärkischen Landesforste erstellt. Der

1. Feststellungen zum Rechnungswesen

Anhand der zur Prüfung vorgelegten Rechnungsabschlüsse ist festzustellen, daß sich die vier Wirtschaftsbetriebe des Landes bisher zur Darstellung und Aufzeichnung der Geschäftsfälle unterschiedlicher Aufzeichnungssysteme bedienen. 1967 auf das DRK-System umgestellt.

Am auffälligsten und augenscheinlichsten ist, daß der Rechnungsabschluß der **Steiermärkischen Landesforste** erstmals seit Bestehen dieses Wirtschaftsbetriebes - die Steiermärkischen Landesforste feierten zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung das 100-jährige Bestandsjubiläum - nach doppelten Grundsätzen erstellt wurde. Bisher war die Darstellungsform der Geschäftsfälle aus der K.u.K.-Zeit stammend. Diese Darstellungsform hatte wesentliche Nachteile und Mängel, die in ihrer Auswirkung Wirtschaftlichkeitsaussagen über die abgerechneten Perioden oder Berechnungsgrundlagen für die Zukunft als Planungsvorgaben nur mit sehr großen Vorbehalten und im Wahrheitsgehalt äußerst bedingt zuließen. Der Hauptgrund für diese Mängel war der, daß wesentliche Kontogruppen betragsmäßig saldiert wurden, wodurch betragsmäßig die niedrigere Seite des Kontos, also entweder die Einnahmenseite oder die Ausgabenseite gegen die jeweils höhere Seite aufgerechnet worden war. Dadurch wurden in einigen Bereichen entweder Kosten oder Einnahmen je nachdem, welche Kontoseite stärker war, überhaupt nicht dargestellt. Dabei zumindest in der Einführungs- und Umstellungsphase zu einer teilweisen und stundenweisen Mehrbeschäftigung.

Der Landesrechnungshof hat unter der GZ.: LRH 10 L 2-1986 einen eigenen Bericht betreffend die Prüfung des Rechnungswesens der Steiermärkischen Landesforste erstellt. Die vorhandenen Kapazitäten zu besetzen.

in diesem Bericht aufgezeigten Vorschläge zur Umstellung des Rechnungswesens auf das doppelte System wurden von den betroffenen Dienststellen außerordentlich rasch aufgegriffen.

Unter anderem wurde das Rechnungswesen während des Jahres 1987 auf den ÖKW-Kontenrahmen umgestellt.

Der Kontenrahmen wurde so eingerichtet, daß große Teile davon, insbesondere in der Kontoklasse 5 Personalkosten - Leistungslöhne, rasch in eine echte Kostenrechnung übergeleitet werden können.

Im Laufe des Jahres 1988 wurde eine ausreichend dimensionierte EDV-Anlage für das Rechnungswesen (die Finanzbuchhaltung, die Kostenrechnung, die Lohnverrechnung und die Inventarisierung) ausgeschrieben und im Hardware-Bereich bereits angeschafft.

Zum Zeitpunkt der gegenständlichen Überprüfung (Juni 1989) wurde intensiv an der Anschaffung und Einrichtung der Software gearbeitet.

Nach Ansicht des Landesrechnungshofes wird jedoch bei den Steiermärkischen Landesforsten unter den derzeitigen Gegebenheiten, insbesondere die Bedienung der Kostenrechnung organisatorisch nicht ausreichend abgesichert sein. Es könnte daher zumindest in der Einführungs- und Umstellungsphase zu einer teilweisen und stundenweisen Mehrbeschäftigung von Hilfskräften am Buchhaltungssektor kommen. Der Landesrechnungshof schlägt daher vor, Überlegungen anzustellen, diese wahrscheinlich notwendigen Arbeitseinsätze aus freiwerdenden Kapazitäten zu besetzen.

Die vorgelegten Rechnungsabschlüsse des **Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark** entsprechen weitgehend den Grundsätzen des doppischen Buchführungssystems. Der freigewählte Kontenrahmen ist in eine Einnahmenseite und eine Ausgabenseite unterteilt und hat die Form eines Postenverzeichnisses.

Der Landesrechnungshof hat wiederholt seine Vorbehalte gegen die Gestaltung einzelner Konten, insbesondere des Kontos "sonstiger Aufwand" vorgebracht. Auf diesem Konto wurden bisher weite Bereiche der Ausgaben in sehr komprimierter und unübersichtlicher Form dargestellt. Ohne Zuhilfenahme eines Postenverzeichnisses und weiterer Grundlagen zum Rechnungsabschluß wie der Konten-Summenübersicht konnte dieses Aufwandskonto bisher nur mit großem Zeitaufwand aufgelöst und somit transparent gemacht werden.

Die Landesforstgärten haben mit Beginn des Jahres 1989 weite Teile des Rechnungswesens umzustellen begonnen. Insbesondere die Bereiche Auftragsbearbeitung, Fakturierung, Lohnverrechnung und letztendlich die Finanzbuchhaltung wurden auf EDV umgestellt.

Wie die Leitung des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermarks mit Schreiben vom 16. März 1989 dem Landesrechnungshof mitteilte, wurden bereits im Jahre 1988 Vorgespräche mit diversen EDV-Firmen geführt und eine beschränkte Ausschreibung für den Ankauf von fünf Personalcomputern (Zentrale und vier Außenstellen) inklusive Software durchgeführt. Diese Ausschreibung, so führt die Leitung des Forstgartenbetriebes in ihrem Schreiben aus, wurde in Zusammenarbeit mit der zuständigen EDV-Koordinierungsstelle des Landes vorgenommen.

Mit der automationsunterstützten Auftragsbearbeitung und Fakturierung wurde bereits im Frühjahr 1989 begonnen. Die Finanzbuchhaltung, das Mahnwesen und die Lohnverrechnung werden im zweiten Quartal 1989 umgestellt.

Hiezu stellt der Landesrechnungshof fest, daß die Forstgartenbetriebe die Umstellung auf EDV-Verarbeitung außerordentlich rasch in Angriff genommen haben. Zum Zeitpunkt der Prüfung waren noch Schwierigkeiten im Bereich der Fakturierung, die derzeit noch zu zeitintensiv ist, feststellbar. Aussagen über den Erfolg des EDV-Einsatzes im Rechnungswesen sind derzeit noch verfrüht.

Ein Rechnungsabschluß der auf dem neuen Kontenrahmen basiert, kann frühestens mit Ablauf des Wirtschaftsjahres 1989 vorgelegt werden.

Wie bisher wird beim **Steirischen Heimatwerk** die im Wirtschaftsleben gängigste Form der Buchführung, nämlich die Doppik angewandt. Daß dieses Buchhaltungssystem nach den Vorschlägen des Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit (ÖKW) angelegt ist und somit mit den Normen des Handelsrechtes konform geht, wird auch deshalb erwähnt, weil das Steirische Heimatwerk nicht nur im Hinblick auf die Bestimmungen des Umsatzsteuerrechtes, sondern auch ertragssteuerrechtlich ein **Betrieb gewerblicher Art** ist, und daher die für ordentliche Kaufleute geltenden abgabenrechtlichen und handelsrechtlichen Bestimmungen zu erfüllen hat.

Das Rechnungswesen der **Steiermärkischen Landesbahnen** folgt im ursprünglichen Grundsatz offensichtlich dem ÖKW-Kontenplan, ist aber, den speziellen Anforderungen des Betriebes

entsprechend, in eine **Kostenrechnung** modifiziert worden. Dieses Rechnungswesen ist daher in weiten Bereichen als "Betriebsabrechnung" zu bezeichnen. Es ist anzuführen, daß die Steiermärkischen Landesbahnen ihr Rechnungswesen EDV-mäßig erweitert und ausgebaut haben.

Der Landesrechnungshof stellt zum Rechnungswesen der Wirtschaftsbetriebe zusammenfassend folgendes fest:

Mit der Umstellung der Buchhaltung der Steiermärkischen Landesforste und der Buchhaltung der Steiermärkischen Landesforstgärten sind alle vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark auf ein Aufzeichnungssystem übergegangen, welches in formeller Hinsicht den Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit von Aufzeichnungen entspricht. Damit ist auch gewährleistet, daß der Betriebsinhaber - abgabenrechtlich der Unternehmer Land Steiermark, die in den Betrieben anfallenden Geschäftsfälle derart dargestellt bekommt, daß daraus Wirtschaftlichkeitsaussagen für abgelaufene Perioden ersehen werden können und für die Zukunft alle Berechnungsgrundlagen ableitbar sind, die als Planungsvorgaben unabdingbar erscheinen.

* Der Unternehmer Land Steiermark hat seine Betriebe, welche in Konkurrenz zur Privatwirtschaft stehen, nach Möglichkeit so zu führen, daß sie ihre Aufwendungen durch selbstwirtschaftete Erträge bedecken können. Das heißt, die Wirtschaftsbetriebe haben auf Dauer betriebswirtschaftlich vertriebsbar und dem öffentlichen Interesse angepasste Ergebnisse zu bringen.

2. Feststellungen zu Wirtschaftsfragen

Dem Prüfungsauftrag entsprechend war das Hauptaugenmerk der gegenständlichen Prüfung auf die ziffern- und betragsmäßige Übereinstimmung der Rechenwerke der einzelnen Wirtschaftsbetriebe mit den vorgelegten Rechnungsabschlüssen zu legen. Darüberhinaus hat der Landesrechnungshof, wie auch schon bei vergangenen gleichartigen Prüfungen, vereinzelt Feststellungen und Aussagen zu Wirtschaftsfragen aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen abgeleitet.

Die vier Wirtschaftsbetriebe sind sowohl handelsrechtlich als auch abgabenrechtlich einem einzigen Unternehmer, nämlich dem Land Steiermark zuzurechnen. Diese unternehmerische Tätigkeit ist weitgehend von der Verwaltungstätigkeit des Landes losgelöst zu betrachten. Mit diesen vier Landesbetrieben nimmt das Land Steiermark, gleich jedem anderen Kaufmann, am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teil. Der Unternehmer hat somit das volle Unternehmerrisiko zu tragen, daher sind überwiegend betriebswirtschaftliche Aspekte für die Wertung und Beurteilung einzelner Sachverhalte zu beachten.

Einzelne dieser Beurteilungskriterien sind:

* Der Unternehmer Land Steiermark hat seine Betriebe, welche in Konkurrenz zur Privatwirtschaft stehen, nach Möglichkeit so zu führen, daß sie ihre Aufwendungen durch selbsterwirtschaftete Erträge bedecken können. Das heißt, die Wirtschaftsbetriebe haben auf Dauer betriebswirtschaftlich vertretbare und dem öffentlichen Interesse angemessene Ergebnisse zu bringen.

* Demgegenüber und dies steht aber keineswegs im Widerspruch zum vorhin Gesagten, hat der Unternehmer seine einzelnen Betriebe derart mit dem nötigen Betriebskapital auszustatten, daß die Existenz der einzelnen Betriebe nicht gefährdet erscheint.

* Die Führung und der Erhalt einzelner Wirtschaftsbetriebe sollte mittel- und langfristig dem Interesse der Öffentlichkeit bzw. den Bedürfnissen der Bevölkerung angepaßt werden. Historische Entwicklungen und traditionelle Überlieferungen können im Bereich der Wirtschaftsbetriebe kein Kriterium für die Weiterführung von Betrieben durch die öffentliche Hand darstellen. Es sei denn, andere Gründe von Gewicht sprechen für deren Weiterführung.

* Im Hinblick auf die Unternehmeridentität Land Steiermark wäre verstärkt auf zwischenbetriebliche Koordination und Zusammenarbeit zu achten.

Letzteres ist vor allem im Bereich der EDV-Unterstützung, die in einigen Betrieben verstärkt vorgenommen wird, von wesentlichem Vorteil und führt zu Kosteneinsparungen. Es wäre sinnvoll, wenn etwa die Leiter des Rechnungswesens der einzelnen Bereiche in periodischen Abständen zu einem Gedankenaustausch zusammentreffen würden.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten ergäben sich nach Ansicht des Landesrechnungshofes in verstärktem Maße im Zuliefern von Jungpflanzen der Landesforstgärten an die Landesforste. Hier werden nach Auslaufen von Verträgen mit Privatfirmen verstärkte Lieferungen innerhalb des Gesamtunternehmens ins Auge zu fassen sein.

Auch der Einsatz von Lastkraftwagen der Steiermärkischen Landesbahnen bei den Landesforstgärten, vornehmlich im Bereich des Forstgartens Aich-Assach, könnte zumindest ventiliert werden.

Sinn und Zweck von verstärkten Kooperationen und Koordinationen sollte es sein, daß Ausgaben, die in landesfremde Privatbetriebe abfließen, nach Möglichkeit im eigenen Gesamtunternehmen Land Steiermark verbleiben.

Die vier Wirtschaftsbetriebe haben für das Wirtschaftsjahr 1988 sehr unterschiedliche **wirtschaftliche Erfolge** zu verzeichnen.

Während im Wirtschaftsjahr 1987 **alle vier Betriebe Verluste** geschrieben haben, ist für 1988

- das Betriebsergebnis der Steiermärkischen Landesforste als äußerst positiv
- das Ergebnis der Steiermärkischen Landesforstgärten als positiv
- das negative Ergebnis der Steiermärkischen Landesbahnen als zumindest nicht expandierend und
- das Ergebnis des Steirischen Heimatwerkes nach wie vor als nicht zufriedenstellend zu bezeichnen.

Auf die betriebsspezifischen Einzelheiten dieser Entwicklung wird bei der Betriebsbeschreibung näher eingegangen werden.

Die Verantwortungsträger der einzelnen Betriebe stellen die **Prognosen für das laufende Wirtschaftsjahr 1989 sehr unterschiedlich.**

Die Landesforstgärten und die Steiermärkischen Landesforste dürften auch im Wirtschaftsjahr 1989 aktiv gebaren, für das Steirische Heimatwerk und für die Steiermärkischen Landesbahnen kann, nach Meinung der Verantwortungsträger, mit keiner wesentlichen Verbesserung gerechnet werden.

Die ... Jahresabschlüsse stimmen im ... mit den Ergebnissen der Konten der Betriebsabführung (Sach- und Personenkonten) überein.

Mit der Umstellung des Rechnungswesens auf das doppelte System haben die Steiermärkischen Landesforste den Vorschlägen des Landesrechnungshofes entsprochen, welche dieser in seinem Bericht 02.1 LKH 10 L 2-1986 dargelegt hatte.

Die aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen ermittelbaren Betriebsergebnisse entsprechen auch weitgehend den ...

III. ÜBERPRÜFUNG DER EINZELNEN RECHNUNGSABSCHLÜSSE

1. Steiermärkische Landesforste

Die Steiermärkischen Landesforste haben die Betriebsergebnisse für das **Geschäftsjahr 1988 erstmals nach doppelischen Gesichtspunkten ermittelt.**

Der Rechnungsabschluß 1988 besteht daher aus:

- ° Gewinn- und Verlustrechnung
- ° Schlußbilanz per 31. Dezember 1988, beides Ergebnisse, welche dem ÖKW-Kontenrahmen entsprechen,
- ° Inventur zur Schlußbilanz per 31. Dezember 1988,
- ° Erfolgsrechnung und Nachweisung der Finanzgebarung 1988,
- ° Beilagen, wie Personalstandermittlung, Investitionsplanung, etc.

Die Ergebnisse der vorgelegten Jahresabschlüsse stimmen im formellen Bereich mit den Ergebnissen der Konten der Betriebsbuchführung (Sach- und Personenkonten) überein.

Mit der Umstellung des Rechnungswesens auf das doppelische System haben die Steiermärkischen Landesforste den Vorschlägen des Landesrechnungshofes entsprochen, welche dieser in seinem Bericht GZ.: LRH 10 L 2-1986 dargelegt hatte.

Die aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen ersichtlichen Betriebsergebnisse entsprechen auch weitgehend jenen Anforder-

rungen, die ein sachverständiger Dritter an die Aussagekraft eines Rechnungsabschlusses stellt. Die Ergebnisse sind daher ohne größeren Zeitaufwand für Beurteilungen von Geschäftsfällen, die in der Vergangenheit stattgefunden haben, verwendbar, können aber auch als Planungsgrundlagen für zukünftige Dispositionen herangezogen werden.

An der Verfeinerung der Aufzeichnungsart der Betriebsergebnisse in Form einer **Kostenrechnung** wird zügig gearbeitet, sodaß in Zukunft eine optimale Aussagekraft bei der Darstellung der Geschäftsfälle erwartet werden kann.

Feststellungen zum Kontenplan:

Ein direkter Vergleich der Ergebnisse, der Gewinn- und Verlustrechnung 1988 bzw. der Bilanz per 31.12.1988 mit den Ergebnissen der Rechnungsabschlüsse aus den Vorjahren ist nur sehr bedingt möglich. Die in den Vorjahren beigebrachten Rechnungsabschlüsse waren daher, vor der Ermittlung von aussagekräftigen Ergebnissen, in einigen wesentlichen Bereichen erst zu adaptieren.

Der Rechnungsabschluß 1988 basiert auf einem Kontenplan, der nach den Grundsätzen des Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit (ÖKW) unter Beachtung der Empfehlungen des "forstwirtschaftlichen Kontenrahmens" des Hauptverbandes der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe Österreichs erstellt wurde.

Die Gliederung folgt den allgemein gültigen doppelten Grundsätzen, und zwar:

Klasse	
0	Anlagen
1	Vorräte
2	Geldforderungen
3	Verbindlichkeiten
4	Materialaufwand
5	Personalaufwand
6	Sonstiger Betriebsaufwand, Fremdleistungen
7	Fremdleistungen, Sonstiger Aufwand
8	Erträge
9	Kapital und Abschluß

In diesen Rahmen wurde eine Gliederung nach folgenden Betriebszweigen eingebaut:

Forstbetrieb

Sägebetrieb

Jagd- und Fischereibetrieb

Vermietung und Verpachtung

Verwaltung.

Aufgrund dieser Differenzierung sind schon jetzt einige Voraussetzungen dafür geschaffen, aus dem vorliegenden Rechnungsabschluß gewisse "Kostenstellen" abzugrenzen.

Zum Beispiel ist eine spezifische, kostenstellenrechnungsmäßige Abgrenzung in der Klasse 5, "Personalaufwand" insofern durchgeführt worden, als die Leistungslöhne von anderen Lohnfaktoren wie Nichtleistungslöhnen etc. getrennt aufgezeichnet werden und dadurch ein gewisser "Produktivitätsindikator" ersichtlich gemacht wird. Die Leistungslöhne sind in sich wieder nach Betriebszweigen gegliedert und ergeben somit Aussagen und Hinweise über einzelne Betriebssparten.

Feststellungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Ertragseite:

Die Ertragseite des vorgelegten Rechnungsabschlusses macht es nunmehr ohne aufwendige Adaptierungsrechnungen möglich, Aussagen über die Betriebsleistungen zu tätigen. Wesentlich erscheint, daß die dargestellten Beträge weder Saldierungen noch Verdoppelungen enthalten. Desweiteren sind die einzelnen Ertragsarten klar von anderen abgegrenzt dargestellt.

Ergänzend zu dieser positiven Feststellung regt jedoch der Landesrechnungshof an, die Ertragseite in Zukunft insofern umzustellen, daß die betrieblichen und wirtschaftlichen Leistungsergebnisse direkt ersichtlich sind und Erträge, welche nur mittelbar zum Betriebsgeschehen Bezug haben, separat zur Darstellung kommen.

Der Landesrechnungshof schlägt daher am Beispiel 1988 folgende Darstellungsform der Ertragseite der Gewinn- und Verlustrechnung vor:

	7.394.811,25	8.219.892,25
		12.492.133,47
<hr/>		
Summe der Ertragseite		77.769.206,79

Der Landesrechnungshof empfiehlt diese Darstellungsform deshalb, weil hiedurch eine auch für einen außenstehenden Dritten relativ klare Abgrenzung zwischen betrieblichen Erträgen und anderen der Erfolgsseite zugerechneten Beträgen, wie Subventionen, Refundierungen, interne Verrechnungen etc. gegeben ist.

Erträge			
1. <u>Leistungserträge:</u>	Forstbetrieb	35,768.171,92	
	Sägebetrieb	11,478.565,55	
	Jagdbetrieb (Regie)	<u>654.919,78</u>	47,901.657,25
2. <u>Mieten, Pachte:</u>	Forstbetrieb	131.831,56	
	Jagd- u. Fischerei	2,574.387,52	
	Miet- u. Pacht- einnahmen	<u>596.020,58</u>	3,302.239,66
3. <u>Personalbeistellungen:</u>			3,164.538,76
4. <u>Nebenerträge:</u>	Schotter etc.		1,749.974,98
5. <u>Sonstige Erträge:</u>	Zi., Anlagenverk., etc.		719.106,20
6. <u>Eigenverbrauch:</u>			202.305,11
7. <u>Aktivierete Eigenleistung:</u>			<u>17.359,11</u>
	Summe Betriebsumsatz		57,057.181,07
	=====		=====
	Refundierte Pensions- beiträge, Beamte	627.221,--	
	Betriebsmittelzuschuß Pensionen	<u>7,592.671,25</u>	8,219.892,25
	Interne Leistungsverrechnung:		12,492.133,47
	Summe der Ertragseite		77,769.206,79
	=====		=====

Der Landesrechnungshof **empfiehlt** diese Darstellungsform deshalb, weil hiedurch eine auch für einen außenstehenden Dritten relativ klare Abgrenzung zwischen betrieblichen Erträgen und anderen der Erfolgsseite zugerechneten Beträgen, wie Subventionen, Refundierungen, interne Verrechnungen etc. gegeben ist.

Hiezu wird jedoch ausdrücklich vermerkt, daß mit dieser Empfehlung betriebsspezifische Darstellungsmöglichkeiten nicht präjudiziert werden sollen.

Weitere Feststellungen zu einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung für 1988

Neben der aus der vorhergehenden Darstellung ersichtlichen Position **"Betriebsumsatz"**, welche mit rund 57,7 Mio. S ermittelt wurde, erscheint die Position **"Jahresgewinn"** von Bedeutung. Für 1988 haben die Steiermärkischen Landesforste nach mehrjährigen negativen Betriebsergebnissen ein positives Ergebnis in Höhe von S 5.330.734,25 aufzuweisen.

Für dieses positive Ergebnis sind mehrere Faktoren ausschlaggebend.

Eine wesentliche Voraussetzung dafür war, daß die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung am 18. Jänner 1988 den Beschluß gefaßt hat, den Steiermärkischen Landesforsten einen Betrag in Höhe der ausgewiesenen Pensionslasten als Zuschußleistung zu gewähren (siehe Beilage 1).

Mit der Übernahme des Pensionsaufwandes zu Lasten des Landeshaushaltes hat der Betriebseigentümer, das Land Steiermark, die Steiermärkischen Landesforste privaten Betrieben gleichgestellt, die ihren Pensionsaufwand ebenfalls nicht aus den selbst erwirtschafteten Erträgen zu bezahlen haben.

Der Landesrechnungshof begrüßt diese Vorgangsweise vor allem auch deshalb, weil dadurch dem Landesbetrieb die Möglichkeit eingeräumt wird, betriebswirtschaftlich sinnvoll in die Zukunft zu planen und die in den letzten Abrechnungsperioden entfallenen, jedoch dringend erforderlichen Investitionen in Angriff zu nehmen.

Wie bereits im Bericht über das Rechnungswesen der Landesforste, GZ.: LRH 10-L/2-86 dargelegt wurde, vertritt der Landesrechnungshof nach wie vor die Ansicht, daß zu langfristig nicht in Angriff genommene dringende Investitionen betriebswirtschaftlich deshalb nicht vertretbar sind, weil Substanzverluste dem Betriebsinhaber letztendlich teurer kommen, als rechtzeitig eingebrachte Geldmittelzuschüsse.

Über die rechnungsabschlußmäßige Darstellung des gegenständlichen Geldmittelzuschusses bestehen, wie im Zuge dieser Prüfung festgestellt werden konnte, unterschiedliche Auffassungen.

Die Betriebsbuchhaltung der Landesforste selbst hat in der "Gewinn- und Verlustrechnung" den Zuschuß einerseits als Ertrag dargestellt, andererseits die Pensionszahlungen als Aufwand ausgewiesen.

Etwas abweichend davon ist die ebenfalls von der Buchhaltung der Landesforste beigebrachte Darstellung in der "Erfolgsrechnung und Nachweisung der Finanzgebarung des Wirtschaftsplanes Nr. 86.601". Diese "Erfolgsrechnung" (Beilage 2) dient nur für Zwecke der Ergebnisdarstellung im Landesrechnungsabschluß. Sie ist in sich zweigeteilt. Der Teil I, die "Erfolgsrechnung" (Erfolgsplan), weist weder den Landeszu-

schuß als Ertrag noch die Pensionszahlungen selbst als Aufwand aus. Hingegen werden diese auf beiden Seiten gleichlautenden Beträge im Teil II der "Finanzgebarung" (Finanzplan) ausgewiesen.

In dieser Darstellung des Gebarungsergebnisses ist einerseits der gleiche Betrag als "Jahresgewinn" ausgewiesen wie in der "Gewinn- und Verlustrechnung", andererseits wird der Charakter der Pensionslastenübernahme durch den Betriebs-eigentümer gleichsam als "durchlaufende Gebarung" unterstrichen.

Tatsächlich kann in wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Meinung vertreten werden, daß die Gebarung der Steiermärkischen Landesforste vom Pensionsaufwand völlig zu befreien und die betriebliche Sphäre (sowohl auf der Einnahmenseite wie auch aus der Ausgabenseite) davon nicht betroffen ist. Die durchlaufende Verwaltung (Einzahlung und Auszahlung) der Pensionen stellt somit lediglich einen Verwaltungsakt - im Namen und für Rechnung des Eigentümers - dar.

Nach Ansicht des Landesrechnungshofes wird es bei der Erstellung zukünftiger Voranschläge erforderlich sein, die die Pensionen betreffenden Geldflüsse nicht mehr in die Gebarung der Steiermärkischen Landesforste aufzunehmen, sondern sie auf jenen Posten des Voranschlages zu budgetieren, die hierfür vorgesehen sind.

Neben der positiven Auswirkung des eben erwähnten Landeszuschusses haben einige wirtschaftliche Dispositionen der Betriebsleitung der Steiermärkischen Landesforste selbst, wesentlichen Anteil am positiven Gebarungsergebnis.

DURCHSCHNITTSPREISE

* Auf der Einnahmenseite war die Betriebsleistung um rund 6,37 Mio. S höher als im Vorjahr. Diese Umsatzerhöhung geht zum Teil auf eine höhere Holzproduktion zurück, hat aber auch in etwas verbesserten Holzpreisen ihre Ursache.

* Auf der Ausgabenseite ist vor allem der Rückgang der Personalkosten um rund S 4,8 Mio. S gegenüber dem Vorjahr auffällig.

* Von den sonstigen Aufwandspositionen sind das Ansteigen der Fremdleistungslöhne - verursacht durch eine höhere Holzernte - im Betrag von rund S 1,2 Mio. S und die Erhöhung der Abschreibung für Abnutzung um 1,3 Mio. S, verursacht durch eine wesentlich höhere Investitionstätigkeit im Betrieb, hervorzuheben.

Aus den nachfolgenden graphischen Darstellungen der Entwicklung

- der durchschnittlichen Sägerundholzpreise seit 1980 und

- der Stundenlöhne der Forstfacharbeiter

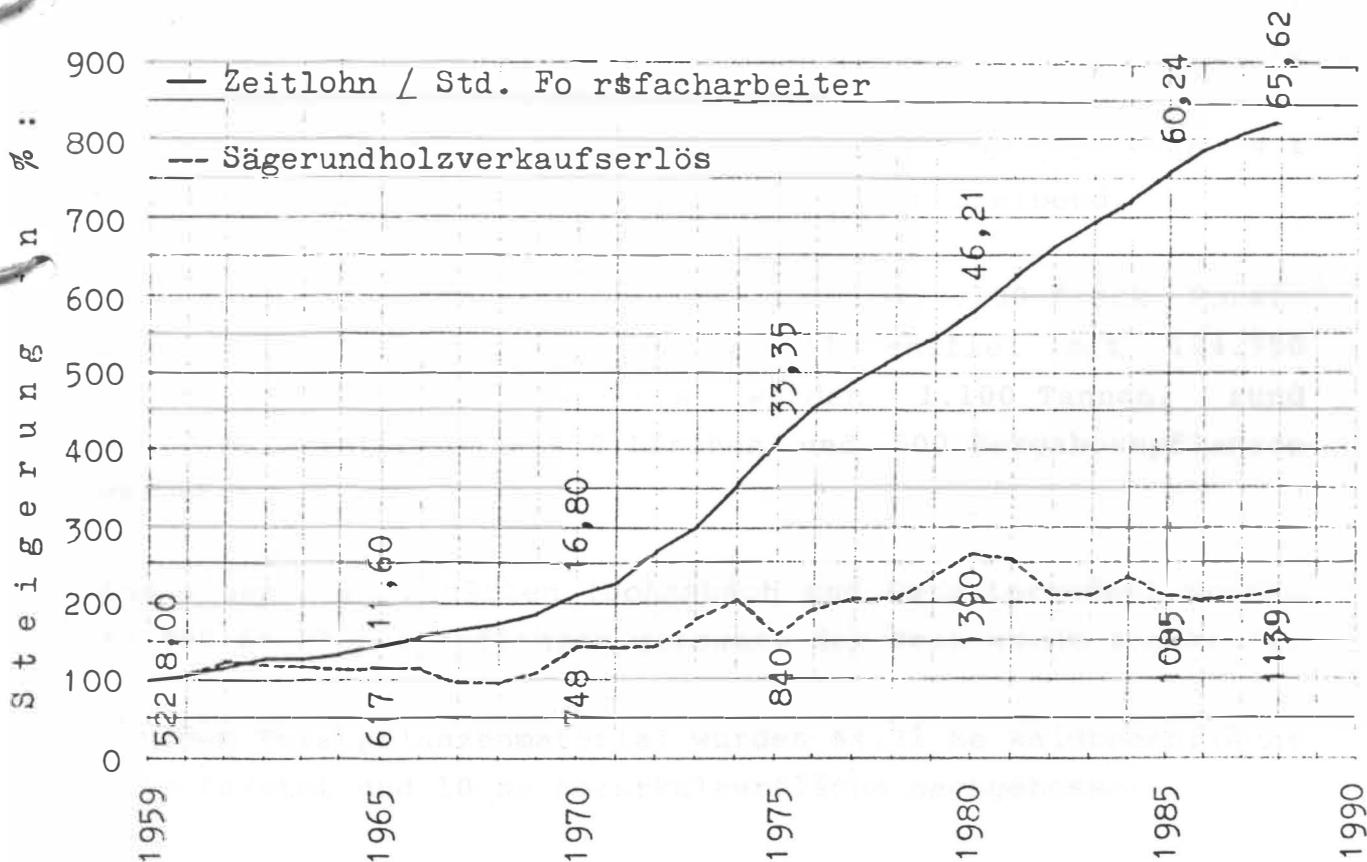
lassen sich die Gründe für die schwierige wirtschaftliche Situation der Landesforste ablesen.

Während der Holzpreis 1987/88 praktisch am Niveau von 1972/73 liegt, haben die Lohnkosten seit 1970 eine Steigerung von rund 400 % erreicht.

DURCHSCHNITTSPREISE

Fi/Ta-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C (3a)

Jahr	Durchschnittspreis/fm	Zeitlohn/Std.-Forstfacharb.
1980	S 1.390,75	S 46,21
1981	S 1.331,93	S 49,92
1982	S 1.113,83	S 53,00
1983	S 1.092,54	S 55,40
1984	S 1.222,44	S 57,48
1985	S 1.084,81	S 60,24
1986	S 1.056,60	S 62,77
1987	S 1.096,48	S 64,21
1988	S 1.139,46	S 65,62



Aus den nachfolgenden Angaben zu den einzelnen Betriebsleistungen der Steiermärkischen Landesforste können weitere, wirtschaftlich relevante Aussagen gefolgert werden:

Betriebsleistung des Forstbetriebes

	1988	1987	+ / -
Holzeinschlag in fm	54.808	51.743	+ 3.065
davon Vor- nutzung	7.870	6.657	+ 1.213
Schadholz	4.832	4.515	+ 317

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, daß die Rundholzerzeugung im Jahre 1988 um 5,6 % zugenommen hat. Von der Rundholzernte entfielen 50.618 fm auf Nadelholz, 4.190 fm auf Laubholz.

Der Schadholzanteil am Gesamteinschlag betrug rund 9 % und war gegenüber dem Vorjahr nahezu gleichbleibend.

Im Wirtschaftsjahr 1988 wurden rund 179.100 Stück Forstpflanzen versetzt. Der Hauptanteil entfiel mit 124.550 Stück auf Fichte, weiters wurden 1.100 Tannen, rund 4.000 Weißkiefern, 48.950 Lärchen und 500 Bergahornpflanzen versetzt.

Aus eigenen Forstgärten (Johnsbach und Gstatterboden) wurden 95.800 Stück Forstpflanzen gezogen, der Rest wurde zugekauft.

Mit dem Forstpflanzenmaterial wurden 64,31 ha Waldbodenfläche aufgeforstet und 10 ha Forstkulturfläche nachgebessert.

Gegen Wildverbiß wurden insgesamt 298 ha Forstkulturen "gestrichen".

Betriebsleistungen des Sägewerkes

	1988	1987	+ / -
Rundholzeinschnitt in fm	9.135	8.294	+ 841
Ausbeute in cbm	5.744	5.240	+ 504
Ausbeute- faktor	62,87 %	63,17 %	

An Sägerestholz fielen im Jahr 1988 4.021 Raummeter Spreißelholz, 2.964 Raummeter Sägespäne, 26 Raummeter Stöckelholz und 1.422 Raummeter Rinde an.

Betriebsleistungen der Jagd

Auch im Wirtschaftsjahr 1988 konnte der behördlich genehmigte Abschlußplan nicht bei allen Wildarten erfüllt werden.

Wie bereits im Vorjahr war der abnorm milde Winter, mit langanhaltenden spätherbstähnlichen Witterungsbedingungen der Grund hierfür, daß das Wild im Wald verblieben war, was das Ansprechen erheblich erschwerte.

Nachstehende Abschüsse wurden von der Jagdleitung gemeldet:

	1988	1987	+ / -
Rotwild	259	262	- 3
Gamswild	270	273	- 3
Rehwild	299	311	- 12
Muffel	4	3	+ 1
Murmel	6	6	-
Auerhahn	4	3	+ 1
Birkhahn	9	9	-
Füchse	4	0	+ 4

Betriebsleistungen an Nebennutzungen

Im Jahre 1988 wurden aus den betriebseigenen Schottergruben 144.280 cbm Sand- Kies- und Schottermaterial an die Bauwirtschaft abgegeben.

Aus dem Revier Buchau wurden ferner 405 Stück Christbäume an einen Christbaumhändler verkauft.

Feststellungen zu den Investitionen

Aufgrund der verbesserten Ertragslage war es den Steiermärkischen Landesforsten im Wirtschaftsjahr 1988 möglich, sowohl im Hochbau wie auch im Tiefbau Geldmittel für Erhaltungs- und Herstellungsarbeiten zu investieren.

Neugebaut wurden zwei Kulturzäune von insgesamt 1.500 Laufmeter, ein Wildkeller, ein Fahrsilo sowie zwei Rehwildfütterungen und 12 Rauhfutterraufen für Rotwildfütterungen.

Umfangreiche Erhaltungsarbeiten wurden an Arbeiter- und Angestelltenwohnungen sowie an Jagdhäusern und Jagdhütten durchgeführt.

In St. Gallen wurde ein Wohnhaus neu mit Eternit gedeckt.

Im Tiefbau wurden 5 Kilometer Forststraßen für LKW befahrbar beschottert und zusätzlich 700 Laufmeter Traktorwege als Streifwege angelegt. Bei Forststraßenbrücken waren Belagsausbesserungen und Sicherungsarbeiten gegen Hangrutschungen durchgeführt worden. Ferner wurden zur Forststraßenerhaltung 21 Kilometer Forststraßen gegrädert und gewalzt. In Gstatterboden wurde in Eigenregie eine Quellfassung erneuert, im Ortsgebiet von St. Gallen wurde ein Kanalanschluß hergestellt.

Für die Forstverwaltung St. Gallen wurde ein Kippmastseilgerät angekauft, für den Sägebetrieb in Gstatterboden wurde ein Radlader (Volvo) im Betrag von S 662.000,-- angeschafft.

Investitionsprogramm

Die Betriebsleitung der Landesforste hat für den Zeitraum 1990 bis 1995 ein Investitionsprogramm erarbeitet. Dieses Programm umfaßt überwiegend Investitionen, die in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Lage in den Jahren 1982 bis 1987 nicht durchgeführt werden konnten. Es ist daher ein Investitionsnachholbedarf gegeben. Der Investitionsrahmen für die nächsten sechs Jahre wurde mit 30,6 Millionen Schilling errechnet. Davon entfallen auf:

* Forststraßen	10 Mio. S
* Forstmaschinen	2 Mio. S
* Dienstfahrzeuge (Busse u. Personal- transporter)	1,6 Mio. S
* Gebäudeerhaltungsaufwand	12 Mio. S
* Investitionsaufwand in der Säge Gstatterboden	5 Mio. S
	<hr/>
	30,6 Mio. S
	<hr/>

Aus dieser Auflistung ergibt sich ein Jahresbedarf von rund 5 Mio. S.

Zusammenfassend rechnet die Betriebsleitung der Landesforste in den nächsten Jahren insgesamt mit positiven Betriebsergebnissen.

Sie begründet diese Prognose mit folgenden Fakten:

2. Forstwirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark

- ° Übernahme der Pensionslasten durch das Land Steiermark
- ° Steigende Rundholzpreise, welche durch die gute Baukonjunktur im In- und Ausland bedingt sind
- ° Höhere Schnittholzpreise
- ° Einsparungen, vor allem bei den Personalausgaben.

1. Kärnten	1. Kärnten, Bad Gleichenberg
2. Salzburg	2. Salzburg, Leoben
3. Tirol	3. Tirol, Gröden, Salschitz
4. Oberösterreich	4. Oberösterreich, Kitzbühel
5. Niederösterreich	5. Niederösterreich, Wien
6. Wien	6. Wien, Wien
7. Burgenland	7. Burgenland, Eisenstadt
8. Steiermark	8. Steiermark, Graz
9. Kroatien	9. Kroatien, Zagreb

Vorstellungen zur Debatte

Der Forstwirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark wird im Geschäftsjahr 1988 einen Bilanzgewinn von 1.100.000,00 (billionen) Sch. erwirtschaften. Die Ergebnismittel werden aus folgender Darstellung ersichtlich:

Bilanzergänzung

2. Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Die Zielsetzung des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark war aus historischer Sicht betrachtet, die gesicherte Versorgung der Klein- und Mittelbetriebe und der bäuerlichen Waldbesitzungen mit qualitativ hochwertigem Vermehrungsgut, welches den Bestimmungen des Forstgesetzes entspricht. Ursprünglich war diese Aufgabenstellung bis nach dem 2. Weltkrieg Bundesangelegenheit. Damit begründet sich auch der Umstand, daß die meisten Produktionsflächen des Landesforstgartenbetriebes Pachtflächen sind, welche im Besitz des Bundes stehen. Lediglich die Produktionsflächen in Kraubath sind landeseigene Grundstücke.

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark verfügt insgesamt über fünf Außenstellen mit den entsprechenden Betreuungsgärten.

A u ß e n s t e l l e	B e t r e u u n g s g ä r t e n
° Aflenz	Aflenz, Turnau, Allerheiligen
° Aich	Aich
° Feldbach	Feldbach, Bad Gleichenberg Pertelstein, Leibnitz
° Hartberg	Hartberg, Grambach, Waisenegg
° Kraubath	Kraubath

Feststellungen zur Gebarung

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark weist im Geschäftsjahr 1988 einen **Bilanzgewinn von S 460.098,30,--** (Beilage 3) aus. Die Ergebnisentwicklung der Vorjahre ist aus folgender Darstellung ersichtlich:

Bilanzergebnisse:

1984: Gewinn	+	S	1,093.828,90
1985: Gewinn	+	S	362.809,42
1986: Verlust	-	S	653.493,64
1987: Verlust	-	S	456.714,50
1988: Gewinn	+	S	460.098,30

Aus dieser Ergebnisdarstellung kann, aus betriebswirtschaftlicher Sicht, die Feststellung abgeleitet werden, daß die rückläufige Erfolgsentwicklung der Jahre 1986 und 1987 aufgehoben werden konnte und auch für das derzeit laufende Wirtschaftsjahr voraussichtlich ein positives Betriebsergebnis zu erwarten sein wird.

Die Betriebsleitung begründet die positive Entwicklung wie folgt:

Der Ertrag aus dem Pflanzenverkauf hat 1988 gegenüber dem Vorjahr um rund 1,66 Mio. S zugenommen, was auf einen vermehrten Pflanzenbedarf der Forstwirtschaft zurückzuführen ist. Dieser vermehrte Pflanzenbedarf ist eine Folge von leicht gestiegenen Holzpreisen, sodaß der Absatz am Holzsektor durch vermehrte Wiederaufforstung gedeckt werden mußte. Gleiches, mit umgekehrten Vorzeichen, galt für den Rückgang der vergangenen Wirtschaftsjahre.

Auf dem Ausgabensektor waren, Hand in Hand gehend mit einem verstärkten Forstpflanzenverkauf, angestiegene Lohnkosten (vermehrte Arbeitsstunden für den erhöhten Pflanzenverkauf) festzustellen.

Der Personalaufwand war um insgesamt rund S 51.000,-- niedriger als im Finanzansatz vorgesehen. Durch Einsparungen konnte der Sachaufwand um rund S 157.000,-- gesenkt werden.

Bei den Abschreibungen führten verstärkte Investitionen zu einer Ausgabensteigerung von rund S 213.000,--.

Diese Gebarungsergebnisse spiegeln sich auch in den nachfolgenden **betriebsstatistischen Angaben**, welche nicht in Geldwert ausgedrückt werden, wider.

Der Forstpflanzenabsatz (in Stück) hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Eigenproduktion	Zukauf	S u m m e
1983	4,850.007	107.060	4,957.067
1984	5,361.589	147.303	5,508.892
1985	5,282.574	198.986	5,481.560
1986	4,634.596	153.406	4,788.002
1987	4,013.592	107.973	4,121.565
1988	4,482.211	204.392	4,686.603

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, daß der Forstpflanzenabsatz im Wirtschaftsjahr 1988 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt rd. 565.000 Pflanzen zugenommen hat. Aus der Eigenproduktion konnte der Pflanzenabsatz um 11,7 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Handelsware war, der Stückzahl nach, nahezu doppelt so hoch als im Vorjahr.

Nach den Aufzeichnungen der Betriebsleitung war insbesondere der Absatz an Laubholzpflanzen gegenüber dem Vorjahr auffallend. Hier war eine Steigerung von rd. 146.000 Stück (390.000 Stück im Jahre 1988 gegenüber 244.000 Stück im Jahre 1987) festzustellen.

Im Jahre 1988 wurden über 70 Tonnen Fichtenzapfen und 2,5 Tonnen Lärchenzapfen geerntet. Hiedurch wurde ein Saatgutvorrat für etwa 15 bis 18 Jahre angelegt. Als wichtigste Investition im Jahre 1988 ist der Ankauf einer Pflanzenkühlzelle im Forstgartenbetrieb Bad Gleichenberg anzuführen.

Feststellungen zum Personal:

Aus den vorgelegten Unterlagen ist ein Personalstand von insgesamt 27 Bediensteten ersichtlich. Davon sind:

- 5 pragmatisierte Beamte
- 4 Vertragsbedienstete
- 18 nach dem Kollektivvertrag entlohnte Arbeiter.

Hiezu ist festzustellen, daß die Anzahl der tatsächlichen kollektivvertraglich entlohten Arbeiter größer, nämlich 27 ist. Die statistisch ausgewiesene Zahl ergibt sich aufgrund der Umrechnung auf das Wirtschaftsjahr mit 12 Monaten.

Im Landesforstgartenbetrieb sind folgende Kraftfahrzeuge im Einsatz:

- 1 LKW
- 11 Traktoren
- 5 Busse zur Personalbeförderung
- 1 Doppelkabinenpritschenwagen
- Kleintraktoren und Hubstapler

Für den nächsten Zeitraum sind folgende Investitionen geplant:

- * 1 Kühlraum im Forstgartenbetrieb Kraubath, Kosten ca. S 500.000,--,
- * 1 gebrauchter LKW, Kosten rund S 300.000,--,
- * Ersatz einzelner Busse.

Zusammenfassend kann zum Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark festgestellt werden, daß der in den letzten sieben Jahren erfolgte Einbruch beim Forstpflanzenabsatz durch eine Reduktion der Fixkosten, vor allem im Personalbereich, tatsächlich aufgefangen werden konnte. Die Geschäftsleitung sieht dem laufenden Wirtschaftsjahr mit vorsichtigem Optimismus entgegen und erwartet auch für 1989 ein insgesamt positives Betriebsergebnis.

3. Steirisches Heimatwerk

Im Wirtschaftsplan zum Landesvoranschlag wird das **Steirische Heimatwerk** als "Heimatwerk des Volkskundemuseums" ausgewiesen. Die Aufgabenstellung dieses Wirtschaftsbetriebes ist die "Herstellung und der Vertrieb" von **trachtenechter Kleidung sowie der Verkauf typisch bäuerlicher Haushaltsgegenstände**. Der Landesbetrieb ist daher dem Wirtschaftsplan nach dem Landesmuseum Joanneum zuzurechnen, die Administration obliegt der Rechtsabteilung 6.

Verkaufslokale des Heimatwerkes befinden sich in

- * Graz, Herrengasse 10
- * Graz, Paulustorgasse 4
- * Kapfenberg, Kollomann-Wallisich-Platz 7

Die Filiale in Graz, Herrengasse 10 wurde seit Anfang Juli 1986 dem Betrieb zur Verfügung gestellt, die ursprüngliche Filiale in der Grazer Sackstraße ist seither geschlossen.

Gebbarungsergebnisse

Das Steirische Heimatwerk weist im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1988 einen **Bilanzverlust von S 660.635,61 aus**.

Dazu ist anzumerken, daß sich der bilanzmäßige Reinverlust der Filiale in Kapfenberg mit rund S 308.700,-- nur sehr geringfügig von jenen der Filialen in Graz abhebt. Die

Betriebsleistungen

Relation der Erlöse zwischen Graz und Kapfenberg ist hingegen wie später noch ausführlich dargestellt wird, mit 12 % Kapfenberg und 88 % Graz festzustellen. Die nachhaltig negative Erfolgsentwicklung beim Steirischen Heimatwerk läßt sich aus der Darstellung der Bilanzergebnisse der letzten Jahre wie folgt darstellen:

Jahr	Bilanzergebnis	absolute Veränderung
	S	S
1982	1,183.540,14	-
1983	+ 859.604,40	- 323.935,74
1984	+ 186.610,98	- 672.993,42
1985	- 14.595,70	- 201.206,68
1986	- 121.946,65 ¹⁾	- 107.350,95
1987	- 1,087.142,78	- 965.196,13
1988	- 660.635,61	+ 426.507,17

1) Das Bilanzergebnis 1986 ist wirtschaftlich um die Auflösung einer Investitionsrücklage im Gesamtbetrag von rd. S 909.700,-- zu erhöhen, beträgt somit rund S 1,031.650,--.

Diese Darstellung zeigt, daß im Jahr 1988 die negative Erfolgsentwicklung in absoluten Zahlen nicht weiter fortgesetzt wurde. Das insgesamt bereits das 4. Jahr anhaltende negative Bilanzergebnis zeigt aber, daß der Betrieb "von der Substanz lebt" und die Gewinnreserven auf rund 3,7 Mio. S zusammengeschrumpft sind. Diese bedenkliche negative Entwicklung ist aus der "Gewinnverrechnung", welche in der Bilanz enthalten ist, ersichtlich (Beilage 4).

Betriebsleistungen

Wie aus der nachfolgenden Darstellung ersichtlich ist, hat im Wirtschaftsjahr 1988 die Betriebsleistung des Steirischen Heimatwerkes insgesamt wiederum abgenommen, wobei die Veränderung ungefähr im Trend der letzten drei Jahre liegt. Folgende Darstellung gibt eine detaillierte Aufstellung über die Betriebsleistungen:

Jahr	Graz Mio.S	Verändg. in %	Kapfenberg Mio.S	Verändg. in %	Insges. Mio.S	Verändg. in %
1982	21,3		4,0		25,3	
1983	20,7	- 2,8	3,6	-10,0	24,3	- 3,9
1984	19,2	- 7,2	3,1	-13,9	22,3	- 4,1
1985	16,2	- 15,6	2,2	-29,0	18,4	-17,5
1986	14,6	- 6,8	2,0	- 9,1	16,6	- 9,8
1987	13,6	- 6,8	1,8	-10,0	15,4	- 7,2
1988	12,2	- 10,3	1,8	-	14,0	- 9,1

Das Steirische Heimatwerk verringerte somit seine im Jahre 1982 ausgewiesene Betriebsleistung von 25,3 Mio. S auf 14 Mio. S im Jahre 1988. Das entspricht einem Leistungsrückgang von rund **45 %** !

Aus einer Grobanalyse der Aufwandseite der Gewinn- und Verlustrechnung zeigt sich folgendes Ergebnis:

Der Wareneinsatz ist im Jahre 1988 gegenüber dem Vorjahr um rund S 1,1 Mio. zurückgegangen.

Diese "Verringerung der Aufwandseite" ist deshalb negativ zu beurteilen, weil ja der Wareneinsatz die Grundlage für die Erlösseite bietet. Ein niedriger Wareneinsatz ergibt eine geringe Betriebsleistung !

Am Personalsektor konnten echte Kosten eingespart werden. Geringfügigen Erhöhungen bei den Personalnebenkosten stehen Einsparungen in Höhe von rd. S 815.000,-- bei Löhnen und Gehältern gegenüber. Insgesamt war der Personalaufwand im Jahr 1988 um S 788.275,-- geringer als im Vorjahr. Die übrigen Aufwandspositionen waren nahezu gleichbleibend, sodaß die Aufwandseite der Gewinn-und Verlustrechnung im Jahre 1988 insgesamt um rd. S 2 Mio. niedriger war als im Vorjahr.

Die Geschäftsleitung macht weiterhin einen Nachfragemangel an echter Trachtenbekleidung sowie die ungünstige Wirtschaftsentwicklung im Raum Kapfenberg für den schlechten Geschäftsgang des Steirischen Heimatwerkes mitverantwortlich.

Auffallend ist nach Ansicht des Landesrechnungshofes, daß die erhofften Umsatzsteigerungen durch die im Jahre 1986 erfolgte Eröffnung der Filiale in Graz, Herrengasse, einem Verkaufsort **bester Bonität** offensichtlich nicht erreicht werden konnten. Nach Ansicht des Landesrechnungshofes müßten Überlegungen angestellt werden, diesen Platz werbetechnisch und durch verstärkten persönlichen Einsatz des Verkaufspersonals so attraktiv zu machen, daß echte Erlöszunahmen erfolgen. Der Landesrechnungshof verweist an dieser Stelle auf mehrfach vorgebrachte Meinungsäußerungen potentieller Kunden des Heimatwerkes, wonach die Einsatzbereitschaft und das Engagement des Verkaufspersonals nicht zu den optimalen Voraussetzungen eines blühenden Geschäftsganges zu zählen sind.

4. Steiermärkische Landesbahnen

Die Rechnungsabschlüsse (Beilage 5) der Steiermärkischen Landesbahnen weisen für das Wirtschaftsjahr 1988 folgende **Betriebskennzahlen** aus:

Bilanzsumme per 31.12.	312,1 Mio. S
hievon Anlagevermögen	259,1 Mio. S
hievon Umlaufvermögen	48,4 Mio. S
hievon Rechnungsabgrenzungen	4,6 Mio. S

Die Passivseite der Bilanz weist als

Eigenkapital per 31.12.1988 **289,9 Mio. S**

aus.

Die per 1.1.1988 vorhandene Rücklage für Investitionen von rund 10 Mio. S wurde im Betriebsjahr 1988 um 9,1 Mio. S erhöht. Die Rücklagenkomponente am Eigenkapital beträgt somit rund 19,1 Mio. S.

Der vom Anfangskapital abgezogene Jahresverlust für 1988 wurde im Laufe des Wirtschaftsjahres durch den "Landeszuschuß zur Verlustabdeckung" (rund 72,6 Mio. S) ausgeglichen.

Gesamtumsatz (Summe aller Erträge)	97,51 Mio. S
abzüglich Innenumsätze	3,92 Mio. S
= Betriebsertrag	93,59 Mio. S
	=====

Personalstand per 31.12.1988:

285 aktive Bedienstete
durchschnittlich 16 Lehrlinge
409 Pensionisten

Neben den Steiermärkischen Landesforsten sind die Steiermärkischen Landesbahnen der bedeutendste Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark. Die Landesbahnen sind aber nach wie vor jener Wirtschaftsbetrieb, welche gemessen an den Gebarungsergebnissen in den letzten Jahren den größten Betriebsabgang zu verzeichnen hatte.

Nur durch die jährlich neu beschlossene Betriebsmittelzuführung durch den Unternehmer, das Land Steiermark, war es möglich, daß das **"Eigenkapital"** in oa. geführter Höhe gehalten werden konnte.

In diesem Zusammenhang kann darauf verwiesen werden, daß ohne den Verlustabdeckungszuschuß durch das Land das Eigenkapital innerhalb von dreieinhalb Jahren "verbraucht" wäre.

Die Betriebsmittelzuschüsse betragen in den letzten Jahren:

1984	75,9 Mio. S
1985	79,0 Mio. S
1986	81,8 Mio. S
1987	81,8 Mio. S
1988	81,8 Mio. S

Die Steiermärkischen Landesbahnen haben, in Anlehnung an Grundsätze der **Kostenrechnung**, zur Ergebnisdarstellung ihrer Gebarung folgende Dreiteilung gewählt:

- ° Bahnbetrieb
- ° Kraftwagenbetrieb
- ° Sonstige Gebarung.

Unter **"Sonstiger Gebarung"** werden alle jene Einnahmen und Ausgaben verbucht, welche **nicht unmittelbar und direkt** zu den anderen beiden **betriebspezifischen Sparten** gehören. Hiedurch sollte eine Trennung zwischen Betriebsgebarung und **"Tarifgebarung"** aufgrund gesetzlicher Bestimmungen, erreicht werden.

Als Beispiele für die Zurechnung zur Sonstigen Gebarung sind anzuführen:

- * auf der Einnahmenseite der Zuschuß des Bundes nach dem Privatbahnenunterstützungsgesetz, der Investitionsförderungsbeitrag des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr, Verkaufsmehrerlöse von Drucksorten etc.,
- * auf der Ausgabenseite steuerlich nicht abzugsfähige Ausgaben, sonstige Aufwendungen etc.

Zu dieser dreigeteilten Darstellungsform der Gebarungsergebnisse vertritt der Landesrechnungshof folgende Meinung:

Eine Untergliederung von Gebarungsergebnissen erscheint dann zweckmäßig und sinnvoll, wenn dadurch eine erhöhte Aussagekraft des Rechnungswesens erreicht werden kann.

Von erhöhter Aussagekraft kann dann gesprochen werden, wenn die Darstellung von betrieblich relevanten Tatbeständen und Vorgängen in der Art erfolgt, daß aus der Auswertung auch Detailbereiche, aus dem Betriebsganzen herausgelöst, ersichtlich gemacht und dokumentiert werden können. Hiebei erscheint wesentlich, daß das Gesamtergebnis des Betriebes unverfälscht und klar ersichtlich bleibt.

Für den Betrieb der Steiermärkischen Landesbahnen kann daher eine bereichsbezogene Detaillierung der Geldmittelzuflüsse und -abgänge durchaus als zweckmäßig und sinnvoll angesprochen werden, wenn hiedurch Aussagen über selbsterwirtschaftete Betriebsleistungen, in der Gegenüberstellung zur Gesamtbetriebsleistung, dargestellt werden.

Die Gebarungsergebnisse (Verluste) der Betriebssparten **Bahn- und Kraftwagenbetrieb** haben sich wie folgt entwickelt:

	Bahn	Kraftwagenbetrieb	insgesamt
1981	- 61,9 Mio.S	- 4,3 Mio.S	- 66,2 Mio.S
1982	- 81,8 Mio.S	- 5,3 Mio.S	- 87,1 Mio.S
1983	- 80,9 Mio.S	- 3,7 Mio.S	- 84,6 Mio.S
1984	- 85,2 Mio.S	- 1,8 Mio.S	- 87,0 Mio.S
1985	- 88,5 Mio.S	- 5,2 Mio.S	- 93,7 Mio.S
1986	- 93,5 Mio.S	- 6,2 Mio.S	- 99,7 Mio.S
1987	- 93,2 Mio.S	- 3,7 Mio.S	- 96,9 Mio.S
1988	- 90,7 Mio.S	- 2,1 Mio.S	- 92,8 Mio.S

Die in dieser Tabelle dargelegten Ergebnisse sind **Betriebsleistungen**, losgelöst von der Sonstigen Gebarung.

Für das Wirtschaftsjahr 1988 ergibt sich folgendes **Gesamtbild der Gebarung**:

	Summe der Erträge	Summe des Aufwandes	Gewinn / Verlust
Bahnbetrieb	40,209.518,66	130,870.277,47	- 90,660.758,81
Kraftwagenbetrieb	36,141.274,95	38,272.983,91	- 2,131.708,96
Sonst.Gebarung	21,164.743,89	1,098.253,01	+ 20,066.490,88
Gesamtbetrag	97,515.537,50	170,241.514,39	- 72,725.976,89

Aus den vorangegangenen Gebarungsdarstellungen und aus dem Vergleich mit dem Wirtschaftsjahr 1987 lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- * Der Abgang der Betriebssparten Bahnbetrieb und Kraftwagenbetrieb war im Wirtschaftsjahr 1988 mit insgesamt 92,8 Mio. S festzustellen und damit um 4,1 Mio. S geringer als im Jahr zuvor. Im Bahnbetrieb wurden um 2,5 Mio. S, im Kraftwagenbetrieb um 1,6 Mio. S weniger Abgang ausgewiesen.

Insgesamt haben sich somit die beiden Betriebssparten Bahn und Kraftwagen im Jahr 1988 doch deutlich von der 100 Mio. S Defizitgrenze entfernen können.

- * Die Sonstige Gebarung weist im Jahr 1988 einen Gewinn von rund 20 Mio. S aus, das ist gegenüber dem Vorjahr eine Gewinnminderung um 3,6 Mio. S.

Die Gründe für diese Gewinnminderung sind ein verminderter Zuschuß des Bundes nach dem PBUG (Privatbahnenunterstützungsgesetz) und dem FLAG (Familienlastenausgleichsgesetz) um rund 2,2 Mio. S sowie der Wegfall von Investitionsprämien (einer steuerlichen Begünstigung, die seit 1.1.1988 nicht mehr gewährt wird) im Betrag von rund S 913.000,--.

- * In der Zusammenfassung aller drei Gebarungsbereiche (Bahn, Kraftwagen, Sonstige) ergibt sich buchmäßig eine Defizitabnahme im Jahr 1988 gegenüber dem Vorjahr von S 429.281,89.

Die **Ausgaben** haben 1988 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 2,8 Mio. S **abgenommen**.

Auf der Ausgabenseite war eine Abnahme der Personalausgaben von rund 3,1 Mio. S, eine Abnahme der Sachausgaben um rund S 167.000,-- und eine Zunahme der Abschreibungen um S 435.000,-- festzustellen.

Zusammenfassend ist aus nachfolgender Gesamtgebarungsdarstellung eine Stabilisierung des Betriebsergebnisses der Steiermärkischen Landesbahnen zu erkennen:

	Erfolg 1988	Erfolg 1987	+/-
	in Mio. S		
Summe d. Erträge	97,5	99,9	- 2,4
Summe d. Aufwandseite	170,2	173,0	- 2,8
Jahresverlust	72,7	73,1	- 0,4

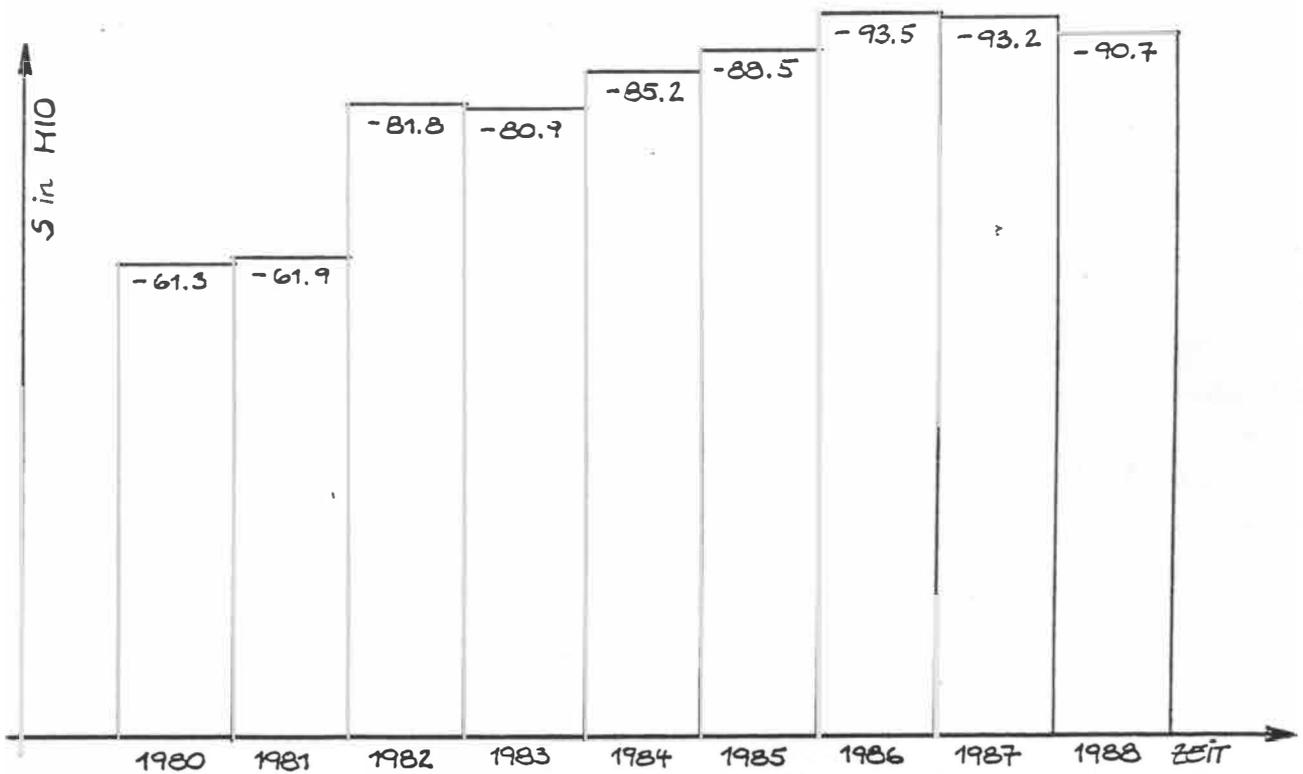
Die Verminderung der Ertragseite hat der Verminderung der Aufwendungen etwa die Waage gehalten.

FESTSTELLUNGEN ZU DEN EINZELNEN BETRIEBSSPARTEN

Bahnbetrieb:

Nach wie vor ist der eigentliche Verlustträger der Bahnbetrieb.

Das Defizit des Bahnbetriebes hat sich seit 1980 wie folgt entwickelt:



Aus dieser Graphik ist zu ersehen, daß sich seit dem sprunghaften Ansteigen des Verlustes im Jahr 1982 auf 81,8 Mio. S die schon seit einigen Jahren erhoffte Trendwende nicht eingestellt hat. Das geringfügige Absinken, welches in den letzten drei Jahren feststellbar ist, kann nur als Stabilisierung des Abganges seit 1985/86, nicht jedoch als merkbare Betriebsergebnisverbesserung bezeichnet werden.

Aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen kann folgende Verteilung des Betriebsabganges 1988 auf die einzelnen Strecken der Steiermärkischen Landesbahnen und ein Vergleich zum Vorjahr dargestellt werden:

Strecke:	1988	1987	+/-
	S	S	S
Unzmarkt-Tamsweg	39,657.712,06	43,201.404,26	- 3,54 Mio.
Gleisdorf-Weiz	16,889.880,12	15,443.127,83	+ 1,45 Mio.
Weiz-Birkfeld	11,596.786,44	11,825.683,11	- 0,23 Mio.
Kapfenberg-See- bach-Turnau	11,499.031,54	11,663.437,26	- 0,16 Mio.
Peggau-Übelbach	4,573.071,40	6,101.987,01	- 1,53 Mio.
Feldbach-Bad Gleichenberg	6,444.277,25	4,930.251,11	+ 1,51 Mio.
S u m m e :	90,660.758,81	93,165.890,58	- 2,50 Mio.

Aus dieser Gegenüberstellung der beiden Wirtschaftsjahre ist ersichtlich, daß sich die Abgänge der Strecken Unzmarkt-Tamsweg (Murtalbahnhof) und Peggau-Übelbach merklich verringert haben. Mit 43,7 % hat allerdings die Murtalbahnhof

immer noch einen bedeutenden Anteil am Gesamtabgang. Zugenommen haben hingegen die negativen Ergebnisse auf den Strecken Feldbach-Bad Gleichenberg (7,1 % des Gesamtabganges) und Gleisdorf-Weiz (18,6 % des Gesamtabganges). Insgesamt ist der Abgang 1988 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % zurückgegangen.

Die vergleichende Gegenüberstellung einzelner Erfolgs- bzw. Ausgabengruppen des Bahnbetriebes für das Wirtschaftsjahr 1988 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1987 zeigt folgendes Bild:

	1988	1987	Veränderung
Erträge:	S	S	S
Personen	6,427.408,74	5,775.842,09	+ 651.566,65
Frachtgut	25,216.267,64	25,994.460,13	- 778.192,49
Postbeförderungen	695.876,06	844.205,80	- 148.329,74
verschiedene Einnahmen	7,869.966,22	7,163.922,27	+ 706.043,95
Summe der Erträge	40,209.518,66	39,778.430,29	+ 431.088,37
Ausgaben:			
Personalaufwand	61,056.661,91	63,950.255,79	-2,893.593,88
Ruhe- und Versorgungsgenüsse	9,427.986,20	9,388.212,01	+ 39.774,19
Sachausgaben	49,140.347,90	48,730.433,99	+ 409.913,91
Abschreibungen	11,245.281,46	10,875.419,08	+ 369.862,38
Summe der Ausgaben	130,870.277,47	132,944.320,87	-2,074.043,40
Jahresverlust	90,660.758,61	93,165.890,68	-2,505.131,77

Zu dieser Gegenüberstellung wird folgendes ausgeführt:

- * Die Einnahmen im Personen- und Gepäckverkehr sind, bedingt durch eine durchschnittlich 14 %ige Tarifierhöhung ab 1.1.1988, trotz einer niedrigeren Frequenz um S 651.566,-- (11,28%) gestiegen.
- * Die Verminderung der Frachtguterträge um rund S 778.000,-- ist auf einen Rückgang der Tonnagenleistung im Verhältnis zu gefahrenen Kilometern zurückzuführen. Rein statistisch hat zwar die Zahl der beförderten Tonnen im Betriebsjahr 1988 insgesamt um 11.449 zugenommen. In diesem Betrag steckt jedoch eine Steigerung der Beförderungsleistung von 21.246 Tonnen, die nur auf einen Frachtgutverkehr zwischen den Bahnhöfen Kapfenberg Landesbahn und Kapfenberg Bundesbahn mit einer zurückgelegten Wegstrecke von lediglich 647 m zurückzuführen ist.
- * Die Position "Verschiedene Einnahmen" im Bahnbetrieb war im Jahr 1988 im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt rund S 706.000,-- höher. Die Ursache für diese Ertragszunahme ist in der Verbuchung der sogenannten "Materialrückgewinne", vor allem auf der Strecke Unzmarkt-Tamsweg zu suchen. Hierunter wird eine buchmäßige Inventarisierung von Bahnaltmaterial verstanden.
- * Auf der Ausgabenseite ist der Rückgang des Personalaufwandes um insgesamt rund 2,9 Mio. S auffallend. Durch Pensionierungen war eine Personalstandverminderung in allen Betriebszweigen möglich. Desweiteren wirken sich die niedrigen Anfangslöhne von Neuaufnahmen als Ersatz von Pensionierungen auch kostensenkend aus.

Angaben zur Betriebsleistung im Bahnbetrieb

Im Bahnbetrieb der Steiermärkischen Landesbahnen wurden 1988 insgesamt 677.357 Personen befördert. Gegenüber dem Vorjahr sind das um 13.523 Personen oder 1,96 % weniger. Die Personenfrequenzen (im Vergleich zum Jahr 1987) betragen:

Strecke	1988	1987	+ / -
Unmarkt-Tamsweg	335.492	334.835	+ 657
Gleisdorf-Weiz	218.372	232.453	- 14.081
Weiz-Birkfeld	11.521	14.628	- 3.107
Peggau-Übelbach	90.529	84.616	+ 5.913
Feldbach-Bad Gleichenberg	21.443	24.338	- 2.895
Insgesamt	677.357	690.870	- 13.513

Die Frequenzen entwickelten sich auf den einzelnen Strecken unterschiedlich. Während auf der Strecke Unmarkt-Tamsweg ein geringfügiger Zuwachs von 0,2 % zu verzeichnen war, sind auf den Strecken Weiz-Birkfeld und Feldbach-Bad Gleichenberg starke Einbrüche bei den Beförderungsleistungen festzustellen.

Auf der Strecke Peggau-Übelbach war infolge der Verkehrsverdichtungsmaßnahmen eine Zunahme von rund 7 % gegeben. Diese Verkehrsverdichtungsmaßnahmen haben dagegen auf der Strecke Feldbach-Bad Gleichenberg wegen rückläufiger Schülerzahlen nicht gegriffen.

Im **Güterverkehr** wurden im Jahr 1988 insgesamt 453.952 Tonnen befördert. Die Beförderungszunahme betrug somit 11.449 Tonnen

oder 2,6 %. Aus der nachstehenden Gegenüberstellung ist die Entwicklung der Güterbeförderungen im Jahr 1988 gegenüber 1987 nach einzelnen Strecken gegliedert:

Strecke	1988	1987	+ / -
	i n	T o n n e n	
Unzmarkt-Tamsweg	28.247	31.908	- 3.661
Gleisdorf-Weiz	94.509	96.935	- 2.426
Weiz-Birkfeld	23.134	23.080	+ 54
Kapfenberg-Turnau	104.719	83.473	+ 21.246
Peggau-Übelbach	8.468	9.374	- 906
Feldbach-Bad Gleichenberg	194.875	197.733	- 2.858
u m m e:	453.952	442.503	+ 11.449

Dazu wird erläuternd festgestellt:

Leht man von der Zunahme der Tonnenleistung auf der Strecke Kapfenberg-Seebach-Turnau ab, welche großteils auf einer Streckenlänge von 647 m befördert wird, ergibt sich eine Tonnagenabnahme von rund 10.000. Dies erklärt auch den in Geldwert ausgedrückten Rückgang des Beförderungsertrages von Frachtgut um rund S 778.000,-- im Jahr 1988.

Auffällig ist auch ein neuerlicher Beförderungsrückgang auf der Murtalbahn um rund 11,5 % gegenüber dem Vorjahr. Mit 10,7 % Beförderungsmengenrückgang ist auch die Strecke Peggau-Übelbach zu den Schwachstellen in der Beförderungsleistung zu zählen.

Feststellungen zum Kraftwagenbetrieb

Gebahrungsergebnisse

Die vergleichende Gegenüberstellung der Gebahrungsergebnisse im Kraftwagenbetrieb des Jahres 1988 zum Jahr 1987 zeigt folgendes Bild:

	1988	1987	Veränderungen	
	S	S		S
Erträge:				
Personen u. Gepäck	29,269.138,71	28,539.035,55	+	730.103,16
Frachtgut	5,041.647,08	4,049.395,13	+	992.251,95
Postbeförderungen	39.645,40	39.029,92	+	615,48
Versch.Einnahmen	1,790.843,76	2,721.663,49	-	930.819,73
Summe d. Erträge	36,141.274,95	35,349.124,09	+	792.150,86
Ausgaben:				
Personalaufwand	22,950.547,67	23,070.289,09	-	119.741,42
Ruhe- u. Versorgungsgenüsse	1,072.775,50	1,067.820,--	+	4.955,50
Sachausgaben	10,285.292,09	10,977.063,35	-	691.771,26
Abschreibungen	3,964.368,65	3,898.828,44	+	65.540,21
Summe d. Ausgaben	38,272.983,91	39,014.000,88	-	741.016,97
Jahresverlust	2,131.708,96	3,664.876,79	-	1,533.167,83

Hiezu ist folgendes festzustellen:

Die Zunahme der Erträge im Gepäcks- und Personenverkehr um rund S 730.000,-- im Jahr 1988 ist auf eine Tarifierhöhung mit 29.2.1988 zurückzuführen. Trotz geringere Beförderungsleistungen konnten die Einnahmen um rund 2,6 % erhöht werden.

Das erhöhte Frachtgutergebnis ist auf eine weitere Steigerung in den Beförderungsleistungen im Stückgut- und Expreßgutverkehr zurückzuführen.

Der Stückgutverkehr wurde ab 1.1.1987 reformiert und die Flächenbedienung mittels LKW im Jahr 1988 weiter ausgebaut. Im Bereich der Stützpunkte Weiz, Kapfenberg und Feldbach sind landesbahneigene LKW im Einsatz, auf der Strecke Unzmarkt-Tamsweg werden Expreßgutsendungen bis Murau und Tamsweg auf der Bahn befördert und dann mittels angemieteter LKW zugestellt bzw. abgeholt.

Die Anzahl der Sendungen im Bahnexpreßverkehr hat sich 1988 gegenüber 1987 wie folgt entwickelt:

Stützpunkt	1988	1987	Veränderungen	
	Stk.	Stk.		Stk.
Murau/Tamsweg	20.467	19.755	+	712
Weiz	23.205	21.133	+	2.072
Kapfenberg	2.723	2.800	-	77
Feldbach	7.219	6.766	+	453
Insgesamt:	53.614	50.454	+	3.160

Hiezu wird bemerkt:

- * Der Bahnexpressverkehr, ausgehend von den Stützpunkten Murau/Tamsweg wird beim Bahnbetrieb Unzmarkt-Tamsweg verrechnet.
- * Der Rückgang der Position "Verschiedene Einnahmen" im Kraftwagenbetrieb um S 930.820,-- ist auf eine Verminderung der Schadenersätze zurückzuführen.
- * Am Ausgabensektor ist die Verminderung des Sachaufwandes um rund S 700.000,-- überwiegend auf Einsparungen von Betriebsstoffen bei geringerer Verkehrsleistung zurückzuführen.
- * Im Omnibusverkehr, der vorwiegend den Bahnbetrieb ergänzt, wurden 1988 insgesamt 2,180.216 Personen befördert. Das sind um 86.319 Personen oder 3,8 % weniger als 1987.

Die Anzahl der beförderten Personen verteilt sich auf die einzelnen Stützpunkte wie folgt:

Stützpunkt	1988	1987	Veränderungen
Murau: Linie (L)	556.592	591.339	- 34.747
Gelegenheitsv. (G)	138.461	144.113	- 5.652
Weiz: L	401.728	412.650	- 10.922
G	71.667	72.482	- 815
Kapfenberg: L	210.997	205.647	+ 5.350
G	390.403	387.141	+ 3.262
Feldbach: L	384.037	415.450	- 31.413
G	26.331	37.713	- 11.382
Summe: L	1,553.354	1,625.086	- 71.732
Summe: G	626.862	641.449	- 14.587
Insgesamt:	2,180.216	2,266.535	- 86.319

Im Kraftwagenbetrieb bedienen die Steiermärkischen Landesbahnen insgesamt 16 Kraftfahrlinien mit zusammen 373 Kilometer Betriebslänge.

Ende 1988 waren insgesamt 38 Omnibusse im Einsatz.

Im Jahr 1988 wurden drei Omnibusse der Type Mercedes beschafft, zwei für den Kraftwagenstützpunkt Murau, einer für den Kraftwagenbetrieb in Weiz.

Im Kraftwagenbetrieb wurden weiters folgende Investitionen getätigt:

- * Im Stützpunkt Kapfenberg (Bahnhof Seebach) konnte eine Omnibuseinstellhalle für zwei Omnibusse und zwei Gelenkbusse fertiggestellt und in Betrieb genommen werden.
- * Im Bereich des Bahnexpressknotenpunktes Weiz wurden ein gebrauchter Anhängerwagen, ein Klein-LKW und ein Steyr-LKW mit Kofferaufbau angeschafft.

Ergänzend ist festzustellen, daß die Steiermärkischen Landesbahnen über Konzessionen für

- * ein Reisebüro in Murau und
- * Gastwirtschaften in Murau und Frojach verfügen.

Die Gastwirtschaften sind 1988 verpachtet gewesen.

Angaben zum Personalstand

Der Personalstand der Steiermärkischen Landesbahnen für die Bereiche

- Bahnbetrieb
- Kraftwagenbetrieb
- Direktion

hat sich im Beobachtungszeitraum 1988 wie folgt verändert:

Stand 1.1.1988	278 Bedienstete
Stand 1.1.1989	265 Bedienstete
Verminderung	<u>13 Bedienstete</u> =====

Die Personalstandsverminderung war im Bahnbetrieb mit neun Bediensteten und im Kraftwagenbetrieb mit vier Bediensteten gegeben. Der Personalstand im Bereich der Direktion war 1988 unverändert.

Anzuführen ist, daß im Gesamtpersonalstand die Anzahl der Lehrlinge (Betriebsschlosser und KFZ-Mechaniker), welche durchschnittlich 16 betrug, nicht berücksichtigt ist.

Feststellungen zu den Subventionen

Die Steiermärkischen Landesbahnen haben im Wirtschaftsjahr 1988 folgende Subventionen nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz (PBUG) erhalten:

a) 1. Sozialtarifentschädigung, Rest 87	7,901.679,20
2. Anschlußkosten 87	1,446.152,84
b) 3. Förderungszuschuß des BMf.öWV	6,890.000,--
4. Förderungszuschuß des Landes Salzburg	<u>1,310.000,--</u>
Summe	<u>17,547.832,04</u> =====

Die Subventionen sind in der Gebarungsdarstellung der "Sonstigen Gebarung" zugerechnet. Die Direktion der Landesbahnen vertritt die Ansicht, daß diese Geldzuflüsse betriebswirtschaftlich nicht unmittelbar und direkt mit den beiden Betriebssparten in Zusammenhang stehen und daher nicht dem Leistungsergebnis zuzurechnen sind.

Unternehmenskonzept

Der Landesrechnungshof urgiert seit mehreren Jahren mit Nachdruck die wiederholt angekündigte Ausarbeitung eines wirksamen **Unternehmenskonzeptes** auf Basis verkehrspolitischer Entscheidungen.

Angesichts der weiterhin schlechten Wirtschaftslage der Steiermärkischen Landesbahnen wäre das seit vielen Jahren angekündigte Konzept als Leitlinie für tiefgreifende Rationalisierungs- und Sanierungsmaßnahmen zu betrachten.

IV. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Der Landesrechnungshof hat die **Rechnungsabschlüsse 1988 der Wirtschaftsbetriebe**

- * Steiermärkische Landesforste,
- * Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark,
- * Steirisches Heimatwerk und
- * Steiermärkische Landesbahnen

rechnerisch und betragsmäßig überprüft.

Die Überprüfung hat ergeben, daß die dem Landesrechnungshof vorgelegten **Rechnungsabschlüsse betrags- und ziffernmäßig keine Änderung erfahren**. Aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen kann somit die richtige Ermittlung der Betriebsergebnisse geschlossen und abgeleitet werden.

Alle vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark haben den jeweiligen 31. Dezember als Bilanzstichtag gewählt. Bei allen vier Wirtschaftsbetrieben war das Wirtschaftsjahr somit auf zwölf Monate abgestellt.

Obwohl **alle vier Wirtschaftsbetriebe einem einzigen Unternehmer, dem Land Steiermark wirtschaftlich zuzurechnen sind**, hat jeder der vorgenannten Betriebe ein selbständiges, betriebsbezogen eingerichtetes Rechnungswesen. Noch vor Jahresfrist waren die einzelnen Buchführungssysteme als

sehr unterschiedlich zu bezeichnen. Im Wirtschaftsjahr 1988 war insoferne eine Änderung festzustellen, als auch die Steiermärkischen Landesforste auf das doppelte Buchführungssystem übergegangen sind. Der Rechnungsabschluß für das Wirtschaftsjahr 1988 ist somit erstmals nach den Grundsätzen der Doppik auf Basis des ÖKW-Kontenrahmens erstellt und vorgelegt worden.

Auch die Betriebsbuchführung des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark wurde insoferne verbessert, als der Kontenplan an den ÖKW-Kontenrahmen angepaßt wurde. Somit ist eine verbesserte Transparenz der Dokumentation gewährleistet. Darüberhinaus sind in diesem Betrieb durch die Installation einer EDV-Anlage im Jahr 1989 Bestrebungen im Gange, die **Kostenrechnung** in die Betriebsbuchhaltung zu integrieren.

Es ist positiv zu vermerken, daß hiemit den Vorschlägen des Landesrechnungshofes Rechnung getragen wurde. Seit Jahren hat der Landesrechnungshof den Standpunkt vertreten, daß die Anforderungen, die ein Betrieb an ein modernes Rechnungswesen zu stellen hat, weit über die richtige Darstellung von Endbeträgen hinauszugehen haben. Erst durch ein für einen sachkundigen Dritten transparentes Rechnungswesen können nämlich neben einem periodischen Überblick über die Betriebstätigkeit und den Betriebserfolg jederzeit Aussagen über die Wirtschaftlichkeit im Bereich der Kosten und im Bereich der Erträge abgeleitet werden.

Zudem hat ein ordnungsgemäßes Rechnungswesen für zukünftige Planungen jene Unterlagen zu liefern, die der Unternehmer benötigt, um unter Beachtung der kaufmännischen Vorsicht Dispositionen in die Zukunft setzen zu können.

Die **Ertragslage** der vier Wirtschaftsbetriebe des Landes ist im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1988 gegenüber der Vorperiode als **verbessert** zu bezeichnen.

Während im Wirtschaftsjahr 1987 kein einziger Wirtschaftsbetrieb ein positives Gebarungsergebnis ausweisen konnte, waren **im Jahr 1988 bei**

- **den Steiermärkischen Landesforsten** und
- **beim Forstgartenbetrieb des Landes**

positive Gebarungsergebnisse festzustellen.

Bei den **Steiermärkischen Landesbahnen** ist der **Verlust** mit einer **leicht rückläufigen** Tendenz festzustellen.

Beim **Steirischen Heimatwerk** war **keine Verbesserung** der Betriebsleistung zu verzeichnen.

Die einzelnen Wirtschaftsbetriebe zeigen folgende Gebarungsergebnisse:

Steirische Landesforste

1982: Gewinn	S	121.989,--
1983: Verlust	- S	1.729.880,--
1984: Verlust	- S	6.001.413,--
1985: Verlust	- S	8.277.157,--
1986: Verlust	- S	7.467.518,--
1987: Verlust	- S	1.654.155,--
1988: Gewinn	S	5.330.734,--

Die Steiermärkischen Landesforste haben im Jahr 1988, seit 1982 somit erstmals nach mehrjährigen negativen Wirtschaftsperioden, einen **Bilanzgewinn** ausgewiesen.

Für dieses positive Betriebsergebnis waren mehrere Faktoren ausschlaggebend:

* Die wesentlichste Voraussetzung hiefür war, daß die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung vom 18. Jänner 1988 beschlossen hat, den Steiermärkischen Landesforsten einen Landeszuschuß in Höhe der tatsächlichen Pensionslasten zu gewähren. Mit der Übernahme des Pensionsaufwandes in den Landeshaushalt hat der Betriebseigentümer, das Land Steiermark, die Landesforste gleichartigen privaten Betrieben gleichgestellt, die ihren Pensionsaufwand ebenfalls **nicht** aus den selbst erwirtschafteten Erträgen zu bezahlen haben.

Neben der positiven Auswirkung des eben erwähnten Landeszuschusses haben einige wirtschaftliche Dispositionen, welche die Direktion der Steiermärkischen Landesforste selbst getroffen hat, wesentlichen Anteil am positiven Gebarungsergebnis.

* Auf der Einnahmenseite war die Betriebsleistung im Jahr 1988 um rund 6,4 Mio. Schilling höher als im Vorjahr. Diese Ertragserhöhung geht einerseits auf eine erhöhte Holzproduktion zurück, hat aber auch einen besseren Holzpreis zur Ursache.

* Auf der Ausgabenseite war vor allem die Senkung der Personalkosten, welche im Jahr 1988 um rund 4,8 Mio. S gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind, für das positive Gebarungsergebnis von Bedeutung.

Einige Ausgaben und Aufwandpositionen waren im Wirtschaftsjahr 1988 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. So zum Beispiel der Anteil an Fremdleistungslöhnen, verursacht durch höhere Holzerntekosten oder auch die Erhöhung der AfA (Abschreibung für Abnutzung) um 1,3 Mio. Schilling, welche durch eine wesentlich höhere Investitionstätigkeit des Landesbetriebes verursacht wurde.

Trotz dieses positiven Bilanzergebnisses kann nach Ansicht des Landesrechnungshofes **noch nicht** davon gesprochen werden, daß die Steiermärkischen Landesforste alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwunden hätten.

Nach Ansicht des Landesrechnungshofes könnte von einer guten Wirtschaftslage bei den Steiermärkischen Landesforsten erst ab dem Zeitpunkt gesprochen werden, ab welchem

- * die Steiermärkischen Landesforste theoretisch im Stand wären, Gewinne in der Höhe der Pensionszuschüsse des Landes an den Betriebseigentümer abzuführen,
- * die Investitionsprogramme, welche für die nächsten sechs Jahre ausgearbeitet wurden, ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden können,
- * jene Marktanteile, vor allem im levantinischen Raum wieder zurückgewonnen werden, welche in den letzten Jahren verloren gegangen sind und
- * in der Jagdverpachtung jene Pacht- (Miet-) Erlöse erzielt werden, die "echte" Gewinne abwerfen.

Die Steiermärkischen Landesforste weisen folgende Betriebsleistungen aus:

1988 wurden 54.808 fm Holz, das sind um 3.065 fm mehr als im Vorjahr eingeschlagen. Davon entfielen auf die Vornutzung 7.870 fm, um 1.213 fm mehr als 1987. Der Schadholzanteil ist mit 4.832 fm nahezu gleich geblieben.

Im Wirtschaftsjahr 1988 wurden rund 179.100 Stück Forstpflanzen versetzt. Der Hauptanteil entfiel auf Fichte.

Die landeseigene Säge hatte im Jahr 1988 einen Rundholzeinschnitt von 9.135 fm, das sind um 841 fm mehr als im Vorjahr.

Der Ausbeutefaktor war mit 62,34 % nahezu gleich wie im Vorjahr.

Der behördlich genehmigte Abschlußplan konnte im Wirtschaftsjahr 1988 nicht bei allen Wildarten erfüllt werden, was auf einen äußerst milden Winter, in dem das Wild im Wald verblieben ist, zurückzuführen war.

Erwähnenswert ist die Betriebsleistung an Nebennutzungen vor allem bei der Schottergewinnung. 1988 wurden 144.280 m³ Schottermaterial an die Bauwirtschaft abgegeben.

Die etwas verbesserte Ertragslage ermöglichte es den Steiermärkischen Landesforsten im Wirtschaftsjahr 1988 einige Investitionen durchzuführen. Hier sind vor allem die Anschaffung eines Kippmastseilgerätes und eines Radladers für den Sägebetrieb in Gstatterboden hervorzuheben.

Einem Investitionsprogramm für die nächsten sechs Jahre zufolge ist der Nachholbedarf der Steiermärkischen

Landesforste derart, daß jährlich bis 1995 5 Mio. Schilling für Forststraßen, Forstmaschinen, Gebäudeerhaltungen und Investitionen in der Säge in Gstatterboden benötigt werden.

Die Betriebsleitung hofft, daß bei weiter steigenden Rundholzpreisen, höheren Schnittholzpreisen und Einsparungen vor allem auf dem Personalsektor, ein weiterhin positives Betriebsergebnis dieses Investitionsprogramm ermöglichen wird.

Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark weist in den letzten Wirtschaftsjahren folgende Gebarungsergebnisse aus:

1984: Gewinn	+ S 1.093.828,90
1985: Gewinn	+ S 363.809,42
1986: Verlust	- S 643.493,64
1987: Verlust	- S 456.714,50
1988: Gewinn	+ S 460.098,30

Aus dieser Ergebnisdarstellung kann abgeleitet werden, daß die rückläufige Erfolgsentwicklung, die in den Jahren 1986 und 1987 festzustellen war, aufgefangen werden konnte. Auch für das derzeit laufende Wirtschaftsjahr 1989 kann, aufgrund der bisher vorliegenden Verkaufsergebnisse, ein positives Betriebsergebnis erwartet werden.

Die Betriebsleitung begründet die positive Wirtschaftsentwicklung wie folgt:

Im Jahre 1988 wurden gegenüber dem Vorjahr beim Pflanzenverkauf rund 1,7 Mio. Schilling Mehrerlös erwirtschaftet. Der erhöhte Pflanzenbedarf der Forstwirtschaft ist auf gestiegene Holzpreise und damit verbunden vermehrte Wiederaufforstungen zurückzuführen.

Am Ausgabensektor waren geringe Einsparungen beim Personalaufwand und beim Sachaufwand feststellbar. Durch verstärkte Investitionen war hingegen eine Ausgabensteigerung bei den Abschreibungen für Abnutzung zu verzeichnen.

Die Betriebsleistung hat sich, gemessen an der Eigenproduktion an Pflanzen bzw. an Verkaufszahlen, in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

<u>Jahr</u>	<u>Eigenproduktion</u>	<u>Zukauf</u>	<u>Summe</u>
1983	4.850.007	107.060	4.957.067
1984	5.361.589	147.303	5.508.892
1985	5.292.574	198.986	5.481.560
1986	4.634.596	153.406	4.788.002
1987	4.013.592	107.973	4.121.565
1988	4.482.211	204.392	4.686.603

Bei Anhalten der positiven Betriebsergebnisse plant die Betriebsleitung für den nächsten Wirtschaftszeitraum folgende Investitionen:

Für den Forstgartenbetrieb in Kraubath ist die Errichtung eines Kühlraumes mit einem Kostenaufwand von rund 1/2 Mio. Schilling geplant. Ferner ist geplant, einen gebrauchten LKW sowie nach Maßgabe der flüssigen Mittel einzelne Personalbusse anzuschaffen, um die Altfahrzeuge zu ersetzen.

Steirisches Heimatwerk

Das Steirische Heimatwerk weist folgende Gebarungsergebnisse auf:

	Gewinn/Verlust	Umsatz
1982:	+ S 1.183.540,--	25,4 Mio. Schilling
1983:	+ S 859.600,--	24,3 Mio. Schilling
1984:	+ S 186.600,--	22,2 Mio. Schilling
1985:	- S 14.600,--	18,4 Mio. Schilling
1986:	- S 121.900,--	16,6 Mio. Schilling
1987:	- S 1.087.100,--	15,4 Mio. Schilling
1988:	- S 660.600,--	14,0 Mio. Schilling.

Aus dieser Ergebnisübersicht ist weiterhin eine sehr schlechte Ertragslage ersichtlich. Das Steirische Heimatwerk verringerte seine noch im Jahre 1982 ausgewiesene Betriebsleistung von über 25 Mio. Schilling auf nunmehr 14 Mio. Schilling. Das ist ein Rückgang von **45 %** ! Ferner hat das Steirische Heimatwerk nunmehr schon im vierten aufeinanderfolgenden Wirtschaftsjahr einen Verlust geschrieben. Dieser betrug im Geschäftsjahr 1988 rund S 660.000,--.

Es muß mit Nachdruck darauf verwiesen werden, daß die Kapitalreserven des Heimatwerkes nur mehr für wenige Jahre ausreichen, um die Betriebsabgänge abzudecken.

Die wirtschaftliche Entwicklung beim Steirischen Heimatwerk ist somit nach wie vor bedenklich.

Trotz der Eröffnung einer Filiale im Zentrum von Graz in der Herrengasse, einem Verkaufsplatz **besten Bonität** ist weiterhin ein starker Umsatzrückgang festzustellen.

Dabei wird insbesondere auf das anhaltend schlechte Betriebsergebnis der Filiale in Kapfenberg hingewiesen, die bei 12 % des Gesamtumsatzes des Steirischen Heimatwerkes 50 % des Verlustes verursacht. Sollte eine Verbesserung dieser Entwicklung nicht abzusehen sein, wird die bereits erwogene Schließung dieser Filiale wieder diskutiert werden müssen. Im übrigen wird auf die detaillierten Ausführungen des Berichtes des Landesrechnungshofes, betreffend "die betriebswirtschaftliche Überprüfung des Steirischen Heimatwerkes" hingewiesen.

Steiermärkische Landesbahnen

Gemessen an den einzelnen Betriebskennzahlen, wie Bilanzsumme, Summe der Erträge, Beschäftigtenzahl oder Wert des Anlagevermögens, sind die Steiermärkischen Landesbahnen, neben den Steiermärkischen Landesforsten der bedeutendste Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark. Wie die nachfolgende Übersicht der Gebarungsergebnisse der letzten Jahre zeigt, sind die Landesbahnen aber auch zugleich der Wirtschaftsbetrieb, welcher seit Jahren die weitaus größten Betriebsabgänge zu verzeichnen hat.

	Bahn	Kraftwagenbetrieb	ingesamt
1981	- 61,9 Mio.S	- 4,3 Mio.S	- 66,2 Mio.S
1982	- 81,8 Mio.S	- 4,3 Mio.S	- 87,1 Mio.S
1983	- 80,9 Mio.S	- 3,7 Mio.S	- 84,6 Mio.S
1984	- 85,2 Mio.S	- 1,8 Mio.S	- 87,0 Mio.S
1985	- 88,5 Mio.S	- 5,2 Mio.S	- 93,7 Mio.S
1986	- 93,5 Mio.S	- 6,2 Mio.S	- 99,7 Mio.S
1987	- 93,2 Mio.S	- 3,7 Mio.S	- 96,9 Mio.S
1988	- 90,7 Mio.S	- 2,1 Mio.S	- 92,8 Mio.S

Anzuführen ist, daß die in der obigen Tabelle dargestellten Ergebnisse nur die Betriebsleistungen Bahn und Kraftwagenbetrieb, losgelöst von der Sonstigen Gebarung, darstellen.

In der **Bilanzsumme** per 31. Dezember 1988 von 312,1 Mio. S ist das **Eigenkapital** mit 289,9 Mio. Schilling enthalten.

Ohne den jährlich wiederkehrenden "Landeszuschuß zur Verlustabdeckung" wäre das Eigenkapital innerhalb von 3 1/2 Jahren "verbraucht". Diese Betriebsmittelzuschüsse betragen in den letzten drei Jahren jeweils 81,8 Mio. Schilling p.a.

Die Steiermärkischen Landesbahnen haben, in Anlehnung an die Grundsätze der Kostenrechnung, die Ergebnisdarstellung ihrer Gebarung dreigeteilt und zwar in:

- ° Bahnbetrieb
- ° Kraftwagenbetrieb
- ° Sonstige Gebarung.

Unter "Sonstige Gebarung" werden alle jene Einnahmen und Ausgaben verbucht, welche nicht unmittelbar mit der Betriebsleistung zu tun haben. Sie beinhaltet als wesentlichste Komponente auf der Einnahmenseite die Subventionen. Den Landesbahnen sind 1988 nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz sowie an Förderungszuschüssen des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr Subventionen in Höhe von 17,5 Mio. Schilling zugegangen.

Der **Personalstand** der Steiermärkischen Landesbahnen betrug am 1. Jänner 1988 278 Bedienstete und per 31. Dezember 1988 265 Bedienstete. Er hat sich somit im Betriebsjahr 1988 um 13 Bedienstete vermindert. Anzuführen ist, daß im Gesamtpersonalstand die Anzahl der Betriebsschlosser- und Kfz.-Mechanikerlehrlinge (durchschnittlich 16) nicht berücksichtigt ist.

Für das Wirtschaftsjahr 1988 ergibt sich **folgendes Gesamtbild** der Gebarung:

	Summe der Erträge	Summe des Aufwandes	Gewinn / Verlust
	S	S	S
Bahnbetrieb	40,2 Mio.	130,9 Mio.	- 90,7 Mio.
Kraftwagenbetrieb	36,1 Mio.	38,2 Mio.	- 2,1 Mio.
Sonstige Gebarung	21,1 Mio.	1,1 Mio.	+ 20,0 Mio.
Gesamtbetrag	97,5 Mio.	170,2 Mio.	- 72,7 Mio.

Aus der nachfolgenden Gesamtgebarungsdarstellung unter Gegenüberstellung zum Erfolg des Vorjahres ist eine Stabilisierung der Betriebsergebnisse der Landesbahnen zu erkennen:

	Erfolg 1988	Erfolg 1987	+/-
	Mio.S	Mio.S	Mio.S.
Summe der Erträge	97,5	99,9	- 2,4
Summe der Aufwandseite	170,2	173,0	- 2,8
Jahresverlust	72,7	73,1	- 0,4

Im Bericht sind die Abgänge der einzelnen Strecken der Steiermärkischen Landesbahnen detailliert dargestellt.

Daraus ist erkennbar, daß zwar die Murtalbahn mit 43,7 % immer noch den größten Verlustanteil zu verzeichnen hat, dieser aber im Jahr 1988 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3,54 Mio. Schilling vermindert werden konnte. Zunehmend negative Ergebnisse sind hingegen auf den Strecken Feldbach - Bad Gleichenberg (7,1 % des Gesamtabganges) und Gleisdorf - Weiz (18,6 % des Gesamtabganges) festzustellen. Insgesamt hat der Abgang 1988 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % abgenommen. Im Bahnverkehr war eine geringfügige Einnahmensteigerung im Personen- und Gepäckverkehr festzustellen, welche ausschließlich auf eine durchschnittlich 14 %ige Tarifierhöhung ab 1. Jänner 1988 zurückzuführen ist.

Der Rückgang von Frachtguterträgen um 0,8 Mio. Schilling ist auf einen Rückgang der Tonnagenleistung zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei der Position "Verschiedene Einnahmen" im Bahnbetrieb eine Einnahmenerhöhung von rund S 706.000,-- festzustellen. Der Grund hierfür ist die Verbuchung von sogenannten Materialrückgewinnen (buchmäßige Inventarisierung von Altmaterial).

Auf der Ausgabenseite ist der Rückgang des Personalaufwandes von rund 2,9 Mio. Schilling auffallend. Durch die Pensionierung war eine Personalstandverminderung um 13 Bedienstete möglich, desweiteren wirken sich die niedrigeren Anfangslöhne von Neuaufnahmen, als Ersatz von Pensionierungen, kosten senkend aus.

Der Vergleich der Gebarungsergebnisse im Kraftwagenbetrieb des Jahres 1988 zum Jahr 1987 ergibt folgendes Bild:

	1988	1987	Veränderungen
	S	S	S
Erträge:			
Personen und Gepäck	29.269.138,71	28.539.035,55	+ 730.103,16
Frachtgut	5.041.647,08	4.049.395,13	+ 992.251,95
Postbeförderungen	39.645,40	39.029,92	+ 615,48
Versch. Einnahmen	1.790.843,76	2.721.663,49	- 930.819,73
Summe der Erträge	36.141.274,95	35.349.124,09	+ 792.150,86
Ausgaben:			
Personalaufwand	22.950.547,67	23.070.289,09	- 119.741,42
Ruhe- und Versorgungsgenüsse	1.072.775,50	1.067.820,--	+ 4.955,50
Sachausgaben	10.285.292,09	10.977.063,35	- 691.771,26
Abschreibungen	3.964.368,65	3.898.828,44	+ 65.540,21
Summe der Ausgaben	38.272.983,91	39.014.000,88	- 741.016,97
Jahresverlust	2.131.708,96	3.664.876,79	-1533.167,83

Ähnlich wie bei der Ertragszunahme im Bahnverkehr war auch im Kraftwagenbereich die Zunahme der Erträge im Gepäcks- und Personenverkehr 1988 um rund S 730.000,-- auf eine Tarifierhöhung, wirksam ab 1. März 1988 zurückzuführen.

Das erhöhte Frachtgutergebnis ist auf eine weitere Steigerung der Beförderungsleistungen im Expresgutverkehr zurückzuführen. Der Expresgutverkehr war 1988 gegenüber dem Vorjahr weiter zunehmend, sodaß ausgehend von den Stützpunkten Murau, Tamsweg, Weiz, Kapfenberg und Feldbach eine Stückgutzunahme um insgesamt 3.162 Stück gegenüber dem Vorjahr festzustellen war.

Der Rückgang der Einnahmen bei der Position "Verschiedene Einnahmen" im Kraftwagenbetrieb um rund S 931.000,-- ist auf eine Verringerung der Schadenersätze zurückzuführen.

Die Verminderung des Sachaufwandes um rund S 700.000,-- war durch Einsparungen von Betriebsstoffen bei geringerer Verkehrsleistung möglich.

Im Omnibusverkehr, der vorwiegend den Bahnbetrieb ergänzt, wurden 1988 insgesamt 2.180.216 Personen befördert. Es sind dies um 86.319 weniger als im Jahre 1987.

Statistisch ergänzend ist zum Kraftwagenbetrieb anzumerken, daß die Steiermärkischen Landesbahnen insgesamt 16 Kraftfahr-
linien mit zusammen 373 km Betriebslänge bedienen. Diesen Kraftfahr-
linien standen 1988 insgesamt 38 Omnibusse zur Verfügung.

Im Jahre 1988 wurden insgesamt 3 Omnibusse angeschafft. Weitere Investitionen waren im Stützpunkt Kapfenberg mit einer Omnibuseinstellhalle und im Bahnexpresknotenpunkt Weiz mit der Anschaffung von gebrauchten Anhängerwagen, einem Klein-LKW und einem Steyr-LKW mit Kofferaufbau festzustellen.

Der Landesrechnungshof **urgiert seit Jahren mit Nachdruck die Ausarbeitung eines seit langem angekündigten wirksamen Unternehmenskonzeptes** auf Basis verkehrspolitischer Entscheidungen.

Angesichts der weiterhin schlechten Wirtschaftslage der Steiermärkischen Landesbahnen wäre die Ausarbeitung dieses Konzeptes als Leitlinie für tiefgreifende Rationalisierungs- und Sanierungsmaßnahmen dringendst erforderlich.

Graz, am 21. September 1989

Der Landesrechnungshofdirektor:


(Dr. Lieb)